Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Fernspr.: Redaktion Nr. 264 u. 23, Geschäftsst. Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 6... mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.).

Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk.

Gebühr für Beilagen wird nach Gewicht berechnet.

Erste Ausgabe. 2. Blatt. Mittwoch, 27. März 1912. 61. Jahrgang. Nr. 226.

Der Erzähler. Nr. 46.

8)

Der Pauken-Doktor.

Erzählung von Gustav Nieritz.

(Schluß.)

Dresden war gerettet, doch ein großer Schutthaufen geworden, in welchem Eisels Haus zu den wenigen gehörte, die in der Nähe des Altmarktes nicht eingeschossen oder eingeäschert worden waren. Zwar hatte das niedere Gebäude auch gelitten, doch im Vergleich mit den benachbarten nur wenig. Desto leerer sah es dafür in seinen Räumen aus, die wenig mehr als die vier nackten Wände zeigten. Theseus Liebekind war infolge eines nicht ganz beseitigten Beinschadens als Invalid verabschiedet worden und tischlerte eifrig in seines alten Meisters Werkstatt, der den treufleißigen Gesellen mit seiner Tochter bereits verlobt hatte. Die Trauung hingegen war bis auf unbestimmte, bessere Zeiten hinausgeschoben worden. „Denn" — sagte Eisel — „wie kann Hochzeit sein ohne Ausstattung? Und Ausstattung ohne Geld?" Das Geld aber und geldeswerte Papiere hatte der Meister versteckt, doch wußte er nicht mehr wo?

„Seusel, geliebtes Tagebuch" — hatte Eisel hundertmal schon gesagt — „nur dies eine Mal zeige mir an, wohin ich die blecherne Bratröhre mit den Goldfischen und den Kammerscheinen getan habe. Sie ist gut aufgehoben, versichere ich dir, doch wo? wo? Da sitzt der Knoten! Und meine Alte ist ebenso vergeßlich wie ich, denn ich weiß gewiß, daß ich ihr den Versteck genannt, wohl gar gewiesen habe. Im ganzen Keller ist kein Fleckchen, das ich nicht schon umgewühlt hätte. Und Sibylle will auch nichts gehört haben. Freilich, sie hatte genug mit dir zu tun und darum für nichts anderes Ohr und Auge. Seusel, besinne dich doch! Du hattest sonst ja ein so kostbares Gedächtnis. Es ist zu deinem eigenen Besten, denn, sobald die bewußte Bratröhre sich findet, man der Braut das Kränzlein windet."

„Aber, Meister!" — entgegnete der Gesell betrübt — „wie kann ich wissen, was Ihr mir nie anvertraut habt? Ich bin ja kein Daniel, der nicht bloß die Träume zu deuten, nein selbst zu erraten vermochte."

„Als du im Hinterstübchen krank darnieder lagst und der brennende Kreuzturm dein Nachtlicht war" — sprach Eisel — „hab' ich jedenfalls in deinem Beisein erzählt, wohin ich meinen Mammon geborgen. Darum besinne dich!"

Doch Monate verstrichen, und der Schatz fand sich nicht. Die Schwalbe baute im Frühjahre ihr Nest, und die Henne saß brütend im Hühnerhause; die Taube auf dem Dache girrte so sehnsüchtig, und der Tauber antwortete trommelnd. Theseus zimmerte die schönsten Bettstellen — und gleichwohl sollten sie nicht für seine eigene Hauswirtschaft bestimmt sein. In seiner Verzweiflung darüber ließ er wohl gar Worte fallen, daß er trotz seines schwachen Beines wieder zur Flinte greifen und in den Krieg ziehen wolle, wovon ihn jedoch die Lippen Sibyllens noch glücklich wieder ablenkten. Eisel aber blieb unerbittlich. Eines Tages kam er heim. „Endlich" — sprach er — „habe ich einen Fuhrmann bewegen können, die Schutthaufen aus unserm Hofe fortzufahren. Fast kniefällig mußte ich den Mann darum angehen; denn schuttreich sind jetzt die meisten Dresdner gewesen und noch, und eine wahre Not an Fuhrwerken. Aber das Aufladen müssen wir selbst besorgen, indem der Fuhrmann bloß den leeren Wagen bringen und den gefüllten abholen wird. Es ist gut, daß der Hof einmal geräumt wird, der schon seit Jahren mit altem Schutte versehen war."

„Ich helfe mit" — sagte Sibylle.

„Und ich dazu!" — fiel Theseus ein — „Ihr braucht Euch, Meister, um nichts zu kümmern."

Die Arbeit begann. Braut und Bräutigam schaufelten um die Wette. Eine Fuhre nach der andern ging ab.

„Jetzt kommt der alte Schutt" — rief nach mehrstündigem Schwitzen Theseus fröhlich — „und bald ist die Sache abgetan."

Der Haufen war bis zum Häuflein zusammengeschmolzen, als Theseus Spitzhacke auf einen dumpf erdröhnenden Gegenstand fiel. „Jetzt kommt der Schatz" — sprach er ahnungslos — „eine Braupfanne voll Goldes." Plötzlich jedoch stieß er einen Freudenschrei aus. „Sibylle! Sibylle! schnell!" rief er und sprang, mit beiden Händen ein verrostetes und verbogenes Blechkästlein erfassend, eiligst in die Werkstatt, wo er seinen Fund vor dem betroffenen Meister auf die Hobelbank niedersetzte. Dann, die ihm nachgeeilte Braut umfassend und lustig mit derselben in der Werkstatt herumtanzend, jubelte er: „Hochzeit! Meister! Hochzeit, Sibylle!"

Eisel hatte seinen geborgenen Schatz wiedererkannt und unverkürzt befunden, „ja" — sprach er, ohne erst zu fragen — „nun fällt mir's wie Schuppen von den Augen. In dem alten Schutthaufen hatte ich die Blitzröhre versteckt, als eben Holland in Nöten und Gefahr vor der Schwelle war. Das Geld wäre da folglich auch —"

„Die Hochzeit!" fiel Theseus ein und Sibylle — widersprach wenigstens nicht.

* * *

Was kümmerte die Glücklichen, daß der Krieg noch in der Ferne tobte? Die Schwalben bauten ihr Nest ja auch unter den Trümmerhaufen wieder auf! Siehe da Meister Eisels Haus geschmückt mit Besemen und den ersten Blumen. Der hochzeitliche Zug kömmt aus der Frauenkirche, der die preußischen Bomben nichts anhaben konnten. Das Volk drängte sich, das glückliche Brautpaar zu sehen, welches gar ein doppeltes war. Dasselbe bestand aus dem Pauken-Doktor, dem der Tod seiner zweiten Frau die erste wiedergegeben hatte, und aus dessen ältesten Sohne nebst der schönen Jungfer Eisel. Ja, sie waren glücklich; am meisten die sanfte Dulderin — die Doktorin, die in ihren wohlgeratenen Söhnen und dem gebesserten Manne sich selig pries. Keine Trompeten und Pauken ertönten zwar bei dem Hochzeitsmahle, doch konnte die reine Freude um so lauter erklingen. Nachdem die Gesundheiten der Brautpaare, der Schwiegereltern und Verwandten, der Hochzeitsgäste und sämtlicher Anwesenden getrunken worden waren, erfaßte der einstige Pauken-Doktor sein neugefülltes Glas.

„Meinem Retter!" sprach er tief ergriffen. „Möge ihm meine Erlösung aus der Kasematte nicht das Leben gekostet haben! Diese Befürchtung ist der einzige Wermutstropfen in meinem Freudenkelche."

„Er ist nicht umgebracht worden" — versicherte die Braut, auf ihren still und selig an ihrer Seite sitzenden Gatten blickend. „Soll ich's nicht sagen, mein Seusel?"

„Ach was weißt denn du davon?!" versetzte dieser rot werdend.

„Mehr als du glaubst" — antwortete Sibylle. „In der Fieberhitze pflegt man zuweilen recht offenherzig zu sein. Ja, Herr Schwiegervater, Sein eigener, leiblicher Sohn und mein nunmehriger Gemahl war Sein Befreier. Er kann's ihm ja schon an den blitzenden Augen absehen."

„Herr!" sprach Liebekind andächtig — „zu gering bin ich der Barmherzigkeit und Treue, die du an mir getan hast! Sohn, das vergelte dir der Herr, unser Gott, noch in der Ewigkeit."

„Und ich" — versetzte Theseus ablehnend — „weihe dieses Glas dem Toten unter dem Grase. Meinem zweiten Vater — dem Korporal Wiedemann — der Herr verleihe ihm eine fröhliche Auferstehung!"

Noch klangen die Gläser, als ein alter Stelzfuß die neugierige Menge der Zuschauer teilte, welche die Tür des Hochzeitszimmers besetzt hielt.

„Ein alter Kriegsmann bittet um einen Zehrpfennig" — sprach er und hielt die rechte Hand her.

„Bleib!" rief Theseus seinem hochaufgewachsenen Bruder Narziß zu, der dem Invaliden die erbetene Gabe zu reichen gedachte. Jener schenkte ein großes Glas Wein ein, legte ein Stück Kuchen und einen blanken Gulden darauf und schritt auf den Kriegsmann zu, dessen ausgestreckte Hand wie vor Altersschwäche zu zittern schien.

„Da, Kamerad!" hob Theseus an und reichte dem Alten das Glas hin. Plötzlich lag derselbe mit dem Kuchen und dem Geldstücke am Boden, Theseus selbst aber an dem Halse des Stelzfußes, dem die Freudenzähren über die braungewetterten Wangen rollten. Nach langer, inniger Umarmung hob Theseus an: „Vater Wiedemann, in meines wackern Schwiegervaters Hause stehen noch mehrere Wohnungen leer. Daß Ihr darin keine Not leidet, soll meine Sorge sein. Ja," rief er feurig und hielt des Greises Hand, dessen innere Fläche eine blutrote Narbe quer durchschnitt, hoch empor — „das ist die edelmütige Hand, die lieber die Sehnen sich zerschnitt als — mich — fuchteln wollte!"

Und sie freuten sich alle, und ihre Freude war vollkommen!

Vergessene Geschichten von Theodor Storm.

Von Spukgeschichten, die Theodor Storm in der „Mode-Zeitung Victoria" 1862 veröffentlicht hat, spricht Fritz Böhme in „Westermanns Monatsheften". Niemand hat auf diese vergessenen Geschichten, die doch so leicht zugänglich sind, aufmerksam gemacht, in die Werke sind sie nicht aufgenommen worden. Trotzdem handelt es sich, wie Fritz Böhme mit Recht hervorhebt, um Geschichten, denen eine gewisse Wichtigkeit für Beurteilung des Künstlers und des Menschen Storm durchaus beizumessen ist. Die Spukgeschichten sind in einem Zyklus verflochten, die in dieser geschlossenen Form bei Storm sonst nicht zu finden ist, die Art, wie die Geschichten in das Gespräch nur kleinen Gruppen von Personen verflochten sind, scheint in der Art der Technik zu sein, die Gottfried Keller so meisterlich für seine Novellen-Zyklen anwandte.

Eine kleine Gesellschaft kommt beim Tee zusammen, und ein alter Herr trägt beim „Sausen" des Teekessels seine Geschichten vor, zu denen dann die übrigen Einwürfe und Beispiele in Form neuer Erzählungen bringen.

„In diesen Rahmen fügen sich die einzelnen Geschichten ein. Die erste berichtet von einem Doppeltraum. Ein Arzt in der Vaterstadt des alten Herrn erwacht eines Nachts von dem ängstlichen Geschrei seines Söhnchens. Auf seine Frage erzählt ihm der Junge, eben sei ein Wolf in dem Zimmer gewesen und habe ihn fressen wollen. Am nächsten Morgen stellt der Arzt fest, daß seine Schwester, die mit ihm zusammen in einem Hause wohnt, zu derselben Zeit, als der Knabe aus dem Schlafe gefahren sei, geträumt habe, sie sei, in einen Wolf verwandelt, hinter dem Kleinen hergelaufen, um ihn aufzufressen.

Die zweite Geschichte führt die Zuhörer ebenfalls in die Heimat des Zuhörers, in die Umgegend der „kleinen Stadt T. Freundes, der dort Landschreiber ist. Mehrere junge Leute, unter denen sich ein Kaufmann befand, machten an einem schönen Sommertag eine Lustfahrt nach einem außerhalb der Stadt gelegenen Hofe. Auf dem Wege, der glatt und eben dahinlief, verstummte plötzlich, gerade als man an einem blühenden Rapsfelde vorbeifuhr, der junge Kaufmann „mitten im lebhaftesten Gespräch", und seine Augen nahmen einen „seltsam glasigen Ausdruck" an. Auf Befragen antwortete er, nachdem er sich erholt hatte, die dunklen Worte: „Das war mal eine schlimme Stelle . . . es war nicht gut darüber wegzukommen." Mehr war nicht von ihm zu erfahren, und man vergaß, da er auch bald seine alte Lebhaftigkeit wiedergewann, im Verlaufe der Partie den Zwischenfall. Einige Tage später reitet der junge Mann allein im Auftrage seines Vaters denselben Weg. Am Abend wird er an dem nämlichen Rapsfelde tot aufgefunden.

Der alte Herr hat die folgende Geschichte von seinem Barbier erfahren. Der Vater dieses Barbiers kommt auf seiner Wanderung in eine kleine schlesische Stadt. Er findet Arbeit. Als er sich am Abend — es war gerade Vollmond — zu Bett gelegt hat und eben eingeschlafen ist, erwacht er plötzlich von einem Geräusch, das vom Fenster her durch die Stube kommt und so klingt, als würde der Fußboden mit einem „scharfen Reisbesen" ausgekehrt. Nach einiger Zeit verliert es sich, und der Geselle schläft ein. Beim nächsten Vollmond kehrt das Geräusch wieder, nachdem in der Zwischenzeit alles ruhig geblieben war. Als es danach wieder Vollmond wird, befindet sich der Geselle nicht zu Hause. Erst spät nachts kehrt er heim. In der Nähe seiner Wohnung angekommen, wirft er zufällig einen Blick nach dem Fenster seiner Kammer hinauf, das vom Mond beleuchtet daliegt. Da sieht er oben ein Ding sitzen, „ungestaltig und molkig", das durch die Scheiben in den Garten hinabguckt. Er kehrt um, schläft in der Herberge und verläßt am andern Morgen die Stadt.

Die nächste Erzählung, die letzte des ersten Abends, spielt wieder in der Heimat des alten Herrn. Einer seiner Spielkameraden, mit dem er sehr viel verkehrte, hatte bei dem Tode der Mutter, deren einziges Kind er war, und an der er mit großer Liebe hing, folgendes Erlebnis. Die Mutter war schon mehrere Tage schwer krank, und der junge Mann, der aus materieller Notlage Lohnschreiber geworden war, hatte sich seine Arbeiten mit nach Hause geben lassen, damit er immer um die Leidende sein könnte. Tag und Nacht wacht er bei ihr. Eines Nachts bittet die Mutter ihn, sich doch auch ein wenig Schlaf zu gönnen. Er läßt sich überreden, wirft sich in seiner eine Treppe tiefer gelegenen Schlafkammer unausgekleidet auf das Bett und sinkt sofort in einen tiefen Schlummer. Als er kurze Zeit geschlafen hat, wacht er von einem leisen Geräusch auf und sieht, daß eine Hand mit einem Tuche durch den Türspalt zu ihm hereinwinkt. Er springt auf. Zu seinem Erstaunen ist die Tür fest geschlossen; er eilt an das Bett seiner Mutter und findet sie tot. Als er die über den Bettrand hängende Hand küssen will, „faßt er zugleich ihr weißes Schnupftuch, das sie zwischen den geschlossenen Fingern" hält.

Die erste Geschichte der zweiten Reihe erzählt das Erlebnis eines Doppeltraumes jener schon erwähnten Freundin des alten Herrn. In der Kindheit der Freundin starb eine alte, von ihr gefürchtete reiche Frau, die Nachbarin ihrer Eltern. Bald nach dem Tode träumte ihr, die alte Frau käme mit verbranntem Rock in der Nachtjacke zu ihrer Mutter, um sich an dem Ofen zu wärmen. Ein paar Nächte darauf träumte sie Ähnliches. Erschreckt erzählte sie es am Morgen ihrer Mutter, die nun ihrerseits in großes Erstaunen geriet, denn auch sie hatte in denselben Nächten genau dieselben Träume gehabt.

Der Erzähler hat die nächste Geschichte von einem Gutsnachbar seines Bruders, der sie in seinem Beisein erzählte. Trotz aller Vorsicht sei ihm immer wieder Hafer von seinem Boden gestohlen worden. Eines Nachts träumte ihm, er stehe im Mondenschein auf dem Haferboden am Fenster. Plötzlich hört er die Falltür aufschließen, der Kopf eines alten Arbeiters, den er keineswegs im Verdacht des Diebstahls hatte, erscheint über dem Rande, sieht ihn starr an und verschwindet sofort wieder. Er wacht auf, unterläßt es aber, zum Haferboden zu gehen, weil es draußen kalt ist. Am nächsten Morgen kommt eben dieser Arbeiter zu ihm, gesteht sein Diebstahl ein und motiviert sein Bekenntnis damit, daß er ihn in der letzten Nacht, als er wieder stehlen wollte, am Bodenfenster habe stehen sehen und sich nun ertappt glaube.

In einer Garnisonstadt spielte die siebente Geschichte, die von einem anderen Anwesenden erzählt wird. Man wollte ein Ballfest geben; der Saal des Kasinos wurde aber gerade repariert; eine schnell eingesetzte Kommission fand schließlich einen früheren alten Tanzsaal, der geeignet schien. In den oberen Teilen diente er als Kornspeicher. Man beschloß, ihn herrichten zu lassen, und die Komiteemitglieder verpflichteten sich, die Arbeiten abwechselnd zu beaufsichtigen. Der Hauptmann, von dem der Erzähler die Geschichte erfahren hat, war auch in der Ballkommission, überließ aber, da er während der Vorbereitungen in eine andere Garnison versetzt wurde, einem andern, und zwar seinem besten Freunde, einem Hauptmann von L., sein Amt. Kurz nach seiner Ankunft in der neuen Garnison sitzt er eines Tags in seinem Arbeitszimmer und schreibt einen Brief an von L. Wie er zufällig aufblickt, sieht er zu seinem Erstaunen seinen Freund in der Stubenecke stehen und ihn starr anschauen. Ohne zu sprechen, führt er mit schwerfälliger Gebärde die Hand zum Munde und scheint Getreidekörner aus ihm herauszuziehen. Als der Hauptmann die Gestalt schärfer fixiert, wird sie verschwommen und verschwindet. Ein paar Tage darauf erfährt er, der zum Ball bestimmte Speicher sei eingefallen, und der Hauptmann von L. habe, da er sich allein dort befand, unter den Kornmassen seinen Tod gefunden. Das Schicksal hatte ihn an dem Tage und zu der Stunde, als der Freund die Erscheinung in seinem Zimmer gehabt hatte, ereilt.

Als das Erlebnis eines nahen Verwandten wird die letzte Erzählung von einem Dritten berichtet. Vor seinem nahe bevorstehenden Tode verpflichtet ein Justizrat seinen besten Freund, einen Medizinalrat, es um jeden Preis zu verhindern, daß seine Leiche durch den bei der Behandlung hinzugezogenen Professor X. seziert werde. Der Medizinalrat macht darauf eine kleine Reise. Als er nach einigen Tagen abends in seine Stadt zurückkehrt und sich zu seinem Freunde begibt, trifft er dort den Professor und seine Assistenten dabei, die Leiche des Justizrats, der seinem Herzleiden in der Zwischenzeit erlegen war, zu sezieren. Er verkündet den letzten Wunsch des Toten und erlangt, daß man die Teile wieder zurücklegt und den Körper schließt. Ein Jahr ist seitdem vergangen. Er sitzt in einer Gesellschaft; man spricht über das Fortleben der Seele. Er erzählt von dem Justizrat, mit welchem er oft über derartige Fragen gesprochen habe, und schließt daran die Behauptung, wenn es ein Fortleben gäbe, so hätte sich sein Freund ihm schon irgendwie bemerkbar gemacht. Kaum hat er dies ausgesprochen, als sich sein Gesicht verändert, er erhebt sich vom Stuhle, und seine Mienen verraten, daß er angestrengt auf etwas horcht. Mit der Bemerkung, daß er eben etwas Unglaubliches erfahren habe, verläßt er die Gesellschaft. Er begibt sich sofort zu Professor X., trifft ihn zu Hause und verlangt von ihm das Herz seines Freundes zurück, das er an jenem Abend nicht in den Körper zurückgelegt, sondern sich in gewissenloser Weise angeeignet habe. Als der Professor zögert, schreitet er zu einem Bücherregal, schiebt einige Bücher beiseite und holt ein Gefäß hervor, in dem sich ein übergroßes menschliches Herz befindet. Der Professor muß zugeben, daß dies das von ihm entwendete Herz des Justizrats ist. „Das Herz des Toten wurde noch in derselben Nacht zu ihm in den Sarg gelegt."

Damit endet die Reihe der Geschichten.

In einer Schlußbetrachtung meint dann Böhme zu dem Thema dieser Erzählungen: „Das Tiefere an diesen Geschichten ist aber die Tatsache, daß Storm einen solchen Stoff überhaupt gewählt hat, und die Frage drängt sich auf, wie der Dichter zu den Problemen, welche diese Geschichten behandeln, innerlich gestanden hat. Die Tochter des Dichters schreibt in dem Lebensbild ihres Vaters: „Gar zu gern hätte er selbst eine wirkliche Spukgeschichte erlebt (er war ja ein Sonntagskind), aber das Reich der Geister blieb ihm lebenslang verschlossen."

Aus dem hier Gegebenen geht hervor, daß Storm sich der Tatsache unerklärbarer Vorkommnisse nicht verschloß, daß er sich aber vor vorschnellen Auflösungen derartiger Dinge hütete. Er sah in ihnen Erlebnisse, die das Dunkel des über unsere Erfahrungs- und Begriffswelt Hinausgehenden nicht erhellen, sondern nur noch vertiefen können, und die das Grauen, mit dem der glaubenslose Mensch vor dem ewigen Rätsel des Lebens steht, nur verschärfen und innerlich fühlbarer machen. Es ist gewiß kein Zufall, sondern innere Notwendigkeit, daß Otto Frommel („Neuere deutsche Dichter in ihrer religiösen Stellung." Berlin, Paetel, 1902) bei seiner Darlegung der Weltanschauung Storms seine Worte über die religiösen Ansichten des Dichters gerade mit den Versen krönt:

Es ist eine Stelle im Wege,
Du kommst darüber nicht weg! —

die als Quintessenz der einen Geschichte in der vorliegenden Erzählung ihren Platz gefunden haben. Wir werden nicht fehlgehen, wenn wir den Umstand, daß der Dichter hier für die in den Geschichten gegebenen Probleme keine Lösungen gibt, nicht allein als Folge der humoristisch-leichten Einkleidung erklären, sondern auch für eine Überzeugung des Menschen ansehen. Und so gewinnen diese Geschichten als ein Beitrag zur Charakteristik Storms bedeutend an Wert. Der schon vorher erwähnte Schlußgedanke erweist sich wirklich als das, was der Dichter hier als letztes Wort zu sagen hat: „Wenn wir uns recht besinnen, so lebt doch die Menschenkreatur, jede für sich, in fürchterlicher Einsamkeit; ein verlorener Punkt in dem unermessenen und unverstandenen Raume!" Diese Einsamkeit überwindet aber nur das Vertrauen auf Gott!

Hausspruch.

Der Zeiger geht mit leisem Tritt
Kein Bitten hemmet seinen Schritt.
Wann macht er wohl den letzten Gang?
Bestell dein Haus und frag nicht lang.

(An einem Haus in Pieburg b. Oly, Tirol).

38)

Die arme Prinzessin.

Roman von Fedor von Zobeltitz.

Grumpelt wollte sich seinen Taler verdienen; er fuhr forsch weiter. Bolko schaute bald rechts, bald links aus dem Wagen. Die Kartoffeln standen hoch; ein fetter Hase tauchte in ihnen auf und sprang schen über den Weg. Dann kam ein Rapsfeld und eine ausgedehnte Kleebrache; endlich begannen die Koppeln, aber sie waren unbesetzt,

Die sogenannte Himmelsleiter war das größte Vorwerk der Herrschaft. Kein Mensch wußte, woher der seltsame Name kam; man sagte, vor langen Zeiten habe sich hier einmal einem alten Schäfer der Traum Jakobs erneuert. Aber das sagte man nur. Ein frommer Gotternegg hatte den Namen verboten und in Brach-Vorwerk umgewandelt; doch als er starb, blieb es wieder bei der Himmelsleiter. Das Vorwerk war ein kleines Dorf, aber es bestand nur aus den Katen der Taglöhner. In der Mitte lag das Gehöft: das Verwaltungshaus, zugleich das Rentamt, ein großes, schönes, fast herrschaftliches Gebäude, ringsum, in drei Höfe geteilt, lagen die Stallungen, Remisen und Scheunen.

Bolko sprang aus dem Wagen. Der kleine Rentmeister kam ihm schon entgegen, dienerte tief und beehrte sich, Seiner Durchlaucht seine alleruntertänigste Gratulation zu Höchstdero Verlobung auszusprechen. Die Landschaft hatte ihn eingesetzt, als es mit der Zinszahlung für die ritterschaftliche Grundschuld zu hapern begann; er sollte die Finanzverhältnisse wieder in Ordnung bringen. Das tat er auch, er war ein brauchbarer Mann, aber er schuf sich nur Feinde. Von Bolko an und dem Oberinspektor bis hinab zu dem Gänsehirten schimpfte alles auf ihn: einen so unerhörten Knauser hatte die Welt noch nicht gesehen.

Bolko trat in die Amtsstube. Er reckte sich. „Meine Glieder sind wie zerschlagen," sagte er; „lieber Herr Kappstein, hatten Sie denn keinen anderen Wagen für mich, als dies Monstrum?"

Der Rentmeister entschuldigte sich. Ja, es wären noch bessere Wagen da, aber sie ständen im Marstall; und man hätte keine Zeit mehr gehabt, dorthin zu schicken.

„Gut," sagte Bolko; aber die Pferde! Es sind keine Pferde, es sind zwei uralte Katzen. Ihre Knochen starren, sie sind kuhhessig und spatlahm, alle Gebrechen der Tierarzneischule lassen sich an ihrem Leibe studieren; sind das fürstliche Karossiers?"

Kappstein wagte zu lächeln. „Das schlägt in das Gebiet der Inspektoren, Fürstliche Gnaden," antwortete er, „aber die Inspektoren werden erwidern: das ist Kappsteins Werk. Alles Niederträchtige bin ich, Durchlaucht. Ich bin so niederträchtig, daß ich das letzte Halbblut verkaufen ließ. Ich ließ die Zucht eingehen, denn es fehlte an Betriebskapital. In meiner Niederträchtigkeit habe ich so viel ersparen können, daß nicht nur die Zinszahlungen pünktlich erfolgen, sondern daß sich auch Überschüsse ermöglichen ließen. In meiner Niederträchtigkeit ließ ich von diesen Überschüssen, was ich verantworten konnte, an Euer Durchlaucht gehen. Da haben die Inspektoren wieder geschimpft. Ich weiß, auch Fürstliche Gnaden haben geschimpft. Es gibt innerhalb der Grenze von Gotternegg kein lebendes Wesen, das nicht auf mich schimpfte."

Bolko sah sich den Rentmeister näher an. Der Rentmeister war klein und schmächtig und hatte ein winziges gelbes Gesicht; die verkniffenen Augen standen wie Striche unter der Stirn, und als dritter Strich markierte sich der schmallippige Mund. Das graue Haar lag glatt auf dem Kopfe und rollte sich vor den Ohren in zwei Neunen auf.

Der Fürst setzte sich. „Ich kann mir denken, daß Sie sich hier nicht gerade wohl fühlen, Kappstein," sagte er.

„Oh — im Gegenteil, Fürstliche Gnaden," versetzte der Rentmeister lebhaft; „ich habe mich in meinem Leben nicht so wohl gefühlt. Was will ich denn mehr! Ich bin doch nun einmal eine lebendige Rechenmaschine. Ich denke eigentlich nur in Zahlen. Ich stehe morgens mit einer Addition auf und lege mich abends mit einer niedlichen Subtraktion zu Bett. Und wenn man auf mich schimpft, das freut mich nur. Das freut mich furchtbar. Wenn man sagen würde: der Kappstein ist ein höchst anständiger Mensch, dann tät ich meine Pflicht nicht. Man nennt mich Knappstein statt Kappstein, weil ich immer knappse. Man nennt mich auch manchmal einen infamen Filz. Wenn ich das höre, reibe ich mir vor Vergnügen die Hände. Ich bin ein gräßlicher Geizhals."

Bolko lachte. „Im geheimen hab' ich das auch manchmal gedacht."

„Das ist eine hohe Ehre für mich, Fürstliche Gnaden. Es kann mir nichts Besseres widerfahren. Nun ja — dann und wann überschleicht mich auch das Gefühl, daß weniger knappsen zweckmäßiger sein würde. Ich möchte diesen und jenen der Leute besser stellen, die Pferderationen erhöhen, neue Maschinen beschaffen, möchte freigebiger sein in der Bewilligung von Reparaturen und auch etwas Glanz in das Äußere bringen; ich mache einen Klecks auf ein sowieso verschmiertes Papier, das beruhigt mich. Ich sage mir: das geht nicht. Fürstliche Gnaden sitzen zu Berlin und brauchen Geld. Fürstliche Gnaden sind der Glanz auf dem Äußeren, da haben wir ihn hier nicht nötig. Und ob ein Ackergaul kuhhessig ist oder eine Ramsnase hat, was tut's? wenn er man zieht. Aber es wird ja nun bald zu Ende sein mit der sequestratio voluntaria; ich denke mir, Euer Durchlaucht werden Aufhebung beantragen nach Hochdero Hochzeit. Und dann bin ich ja überflüssig und Fürstliche Durchlaucht brauchen nicht mehr auf mich alten Geizkragen zu schimpfen."

„Hm . . . lieber Rentmeister, eigentlich bin ich hergekommen, um gehörig zu schimpfen. Aber ich habe es mir anders überlegt. Ob ich nach meiner Hochzeit ganz nach Gotternegg übersiedeln werde, um mich selbst um die Verwaltung zu kümmern, das weiß ich noch nicht, das hängt von mancherlei ab. Doch so oder so: einen Rentmeister muß ich ja doch wieder haben — wollen Sie nicht in meinen Diensten verbleiben?"

Das schien dem kleinen Knappstein außerordentlich überraschend zu kommen. Er neigte sich zu einem rechten Winkel. „O Durchlaucht," sagte er, „o Fürstliche Gnaden. . . . Ich bin ja freilich nur ein zweibeiniges Exempel, bin nichts als eine Rechenmaschine, aber zeitweilig überkommen mich doch gewisse Ambitionen. Rechnen ist gut, nur darf es nicht immer bloß das kleine Einmaleins sein. Wenn es mit Gottes Hilfe anders wird, und ich kann mich wohlgemut in große Zahlen stürzen, so hals über Kopf hinein wie ein Frosch in den Teich . . . da sollen Durchlaucht einmal sehen, wie der infame Filz zu disponieren versteht, Hand auf und Hand wieder zu, anziehen und nachgeben wie bei der Dressur einer jungen Remonte, und auch an den notwendigen Glanzlichtern würde es dann nicht fehlen. Gnädigste Durchlaucht, ich bitte nicht für mich; aber das eine möchte ich mir doch submissest zu sagen erlauben: einen treueren Verwaltungsbeamten würden Fürstliche Gnaden schwerlich finden, auch keinen pflichteifrigeren. Wann soll denn die Übergabe stattfinden, wenn ich fragen darf?"

„Sobald ich die Mittel in der Hand habe, Kappstein. Ich will versuchen, Gotternegg wieder in die Höhe zu bringen. Ich will ein großes Kapital opfern."

„Gradatim, Durchlaucht," rief der Rentmeister und hob den Zeigefinger seiner Rechten, von dem niemals ein urewiger Tintenschatten wich. „Ach Durchlaucht, ich habe ja so viel auf dem Herzen. Dies verdammte Geld . . . pardon. Da sind zwei Leutehäuser, sie hängen nur noch in den Spanten, da sind die Maschinen in der Brennerei, da will der Brauer neue Kessel haben, da räsoniert der Kantor —"

„Und wie," sagte Bolko.

„Und wie," wiederholte der Rentmeister. „Er kommt zuletzt an die Reihe; er hat seinen Taubenschlag erstürmen lassen, es sollte der Malakoff sein, und an seinem Ziegenstall hat er den Jungen gezeigt, wie man in den Kreuzzügen die Mauerbrecher verwendete. Seine kriegerische Lust ruiniert Scheune und Haus, er kommt zuletzt an die Reihe, es muß Strafe sein. Aber sonst — sonst hab' ich noch viel. Ein großes Kapital, haben Euer Durchlaucht gesagt. Wieviel, Fürstliche Gnaden? Mit einer halben Million, sagt der Oberinspektor, ist aus Gotternegg eine Musterwirtschaft zu machen."

„Es kann auch mehr sein, Kappstein."

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Stadt.

Münster, 27. März.

Aus dem Militär-Wochenblatt. Im Beurlaubtenstande: Befördert die Vizewachtmeister: zum Oberlt. der Lt. der Res.: ✱ Schulte (Meschede) des 2. Westfäl. Feldart.-Regts. Nr. 22; zu Lts. der Res.: ✱ Liemann (Münster), des Feldart.-Regts. von Scharnhorst (1. Hannov.) Nr. 10; ✱ Zurbonsen (Münster), des 2. Westfäl. Feldart.-Regts. Nr. 22; ✱ Frhr. v. Friesen (Karlsruhe), des Kür.-Regts. von Driesen (Westfäl.) Nr. 4. Abschiedsbewilligungen: Im Beurlaubtenstande: ✱ Felß (Münster), Lt. der Landw. Feldart. 2. Aufgebots; Intendantursekretär ✱ Puchmüller von der Intendantur des 7. Armeekorps nach Karlsruhe versetzt, zum 1. Juli.

‡ **Stadttheater.** Die liebevolle, sorgsame Pflege der komischen Oper ist die vornehmste und dankbarste Aufgabe der Provinztheater. Denn in diesem heiteren musikalischen Spiel können die ihnen durchweg zur Verfügung stehenden künstlerischen Kräfte sich frei und fröhlich entfalten, in ihm kann der Spielleiter die Zuschauer mit bunten, kulturgeschichtlich interessanten und lustigen Bildern erfreuen. Dann bringt die Musik, bringen die dem Opernfreunde geläufigen Arien und Lieder schon Stimmung und Beifall. Wir sind ja nun an unseren mittleren Theatern immer noch nicht so weit gekommen, aus der komischen Oper den landläufigen und herkömmlichen Aufputz überlieferter Nebensächlichkeiten gründlich zu beseitigen. Immer noch darf sich der gute Bürgermeister von Zaandam die unsinnigsten Kalauer gestatten, während der Lortzing'sche Dialog doch schon witzig genug ist. Immer noch wird die große Brautszene des zweiten Aufzuges ohne all jene reizvolle äußere Aufmachung dargestellt, die man von den Genrebildern der Niederländer Meister absehen könnte. Doch diese Erneuerung der komischen Oper wird noch wohl eine Weile auf sich warten lassen, und wir sind schon zufrieden, wenn die Ausstattung geschmackvoll, das Spiel lebendig ist. Herr Lieban hatte als Spielleiter die großen Volksszenen recht geschickt geordnet, auch die Bühne freundlich hergerichtet; nur hätte er den Beleuchter anweisen müssen, das Stadtbild von Zaandam in etwas wärmeres Licht zu tauchen, denn jetzt stand es vor der kalten, faltigen Leinwand, die den blauen Himmel andeuten sollte, nüchtern und ohne jede plastische Rundung wie aus dem Kinderbaukasten geholt. Im Einzelspiel machte sich eine gewisse Zurückhaltung und Befangenheit bemerkbar. Ein Teil der Mitwirkenden stand Lortzing wohl noch ein wenig unfrei gegenüber, und Herr Stierlin, der mit dem wackeren Orchester in den Vorspielen nach Herzenslust musizieren konnte, mußte manches mit aller Kraft und Umsicht einrenken, so vor allem in dem Finale des ersten Aktes und in einigen Chorsätzen. Herr Ludwigsen, der den Zaren mit Anstand und frischem Temperament spielte, sang das Zimmermanns- und Zarenlied geschmackvoll und künstlerisch edel; ebenso Herr Kull das Lied vom flandrischen Mädchen. Frl. Werkenthin zeigte sich als Marie nach langer Zeit wieder einmal in ihrem Fach; die Eifersuchtsszenen mit Peter spielte sie recht ergötzlich, sang auch das Brautlied schön. Dem Bürgermeister van Bett gab Herr Trott dank seiner flotten schauspielerischen Art ein ganz originelles Gepräge: so einen gewissen listigen Humor, der ihm prächtig zu Gesicht stand, und eine behäbige Gelassenheit, die kein Schreck und keine Überraschung in die Flucht treiben kann. Die große Auftrittsszene, das Verhör des falschen Zaren mit dem immer wiederkehrenden selbstbewußten: „O ich bin klug und weise" gelangen ihm so gut, daß Herr Trott den van Bett zu seinen besten Rollen zählen darf. Die leider spärlichen Zuschauer folgten dem Spiel mit stiller Heiterkeit und lautem, herzlichen Beifall.

△ **Für den Besuch des Zeppelinluftschiffes in Münster** hat die Verwaltung der Delag dem Luftschiffahrtverein Münster für Münster und das Münsterland vorläufig Dienstag, den 4. Juni in Aussicht gestellt. Der Sonntag, der 2. Juni, der Ankunftstag der Flieger im Nordwest-Rundflug, ist, wie die Delag mitteilt, leider für eine andere Veranstaltung schon reserviert. Der Besuch würde mit dem neuesten Luftschiff der Delag, der „Viktoria Luise", das zurzeit in Frankfurt stationiert ist, und im Mai und Anfang Juni in Düsseldorf ist, ausgeführt werden. Wie der Vorstand des Luftschiffahrtvereins Münster uns mitteilt, hat er in seiner letzten Sitzung beschlossen, unter seine Mitglieder einen Platz in dem Luftschiff für diese Fahrt frei auszulosen und im übrigen eine interne Lotterie zur Auslosung von weiteren Plätzen — die Zahl richtet sich nach dem Absatz der Lose; auf 40 Lose, die zum Preise von 5 Mark den Mitgliedern angeboten werden, entfällt ein Gewinnlos — zu veranstalten. In seiner letzten Mitgliederversammlung hat der Verein bereits eine Liste zur Anmeldung von Fahrtteilnehmern — die Fahrt kostet pro Person 200 Mark — umgehen lassen, die zwar bereits einige Unterschriften aufweist, aber noch nicht genügt, um das Luftschiff ganz zu besetzen. Der Verein wird daher in der nächsten Zeit diese Liste bei seinen Mitgliedern und in der Bürgerschaft in Umlauf setzen, um die erforderlichen 35 Fahrtteilnehmer zu gewinnen.

‡ **Verlängerte Verkaufszeit.** Am Sonntag, den 30. ds. Mts., letzter Sonntag vor Ostern, dauert die Verkaufszeit im offenen Handelsgewerbe bis abends 7 Uhr. Unterbrochen wird sie nur während des Hauptgottesdienstes von 9 bis 11½ Uhr.

= **Nochmals der Vormittagsunterricht.**
(Eingesandt.)

Der Verein der Ärzte Münsters hat sich bekanntlich durch mehrere Ausführungen in der Presse über den ungeteilten sechsstündigen Vormittagsunterricht veranlaßt gesehen, diese Frage vom gesundheitlichen Standpunkt aus zu erörtern, und ist „mit überwiegender Mehrheit" zu der Überzeugung gelangt, daß dieser sechsstündige geschlossene Vormittagsunterricht vom gesundheitlichen Standpunkt zu verwerfen sei. 3 Gründe werden für diesen Beschluß angeführt:

1. Zu langandauernde hohe Anspannung des jugendlichen Geistes sowohl als des Körpers.
2. Unzweckmäßigkeit in der Verteilung der täglichen Nahrungsaufnahme mit ihren ungünstigen Folgen auf die Gesamternährung.
3. Verkürzung des Schlafes.

Der erste Grund ist in der Tat beachtenswert. Es fragt sich nur, ob in der sechsten Kurzstunde des Vormittags, wenn die Pausen reichlich bemessen sind, nicht doch noch mehr erreicht wird als in einer Nachmittagsstunde um 3 Uhr, in der Lehrer und Schüler sich noch in der Verdauungstätigkeit befinden. Jedenfalls sind darüber die Meinungen auch in ärztlichen Kreisen geteilt. Mediziner, die sich eingehend mit Schulhygiene befaßt haben und darüber Vorlesungen halten, wie Professor Reichenbach in Göttingen, haben gegen den geschlossenen Vormittagsunterricht nichts einzuwenden, ebensowenig, wenn ich recht unterrichtet bin, Geheimrat Cramer in Göttingen, ein hervorragender Nervenarzt und in weiten Kreisen bekannt durch seine Schrift über „Pubertät und Schule". Auch mehrere Ärzte Münsters denken über den geschlossenen Vormittagsunterricht günstig. In vielen Städten Deutschlands ist dieser Unterricht seit längerer Zeit eingeführt, und man befindet sich wohl dabei. Oberrealschuldirektor Bode in Frankfurt a. M., der hier im vorigen Jahre auf dem Mathematikertage den Vorsitz führte, erklärte bei einem hygienischen Kursus in Göttingen, er habe oft in der sechsten Vormittagsstunde in Prima Mathematik gegeben und dabei mehr erreicht als früher in Nachmittagsstunden.

Den zweiten Grund muß ich bekennen nicht ganz zu verstehen. Jede pflichttreue Mutter wird entweder selbst rechtzeitig aufstehen oder, wenn sie das aus irgendeinem Grunde nicht kann, durch geeignete Vertretung dafür sorgen, daß ihre schulpflichtigen Kinder vor dem Schulwege genügende Zeit zur Nahrungsaufnahme haben und ausreichend Frühstück mitnehmen. Das wird sie tun, gleichviel ob die Schule um 7½ oder um 8 Uhr beginnt. Es mag wohl in manchen Häusern vorkommen, daß die Kinder ihren Morgentrunk nur hastig hereinschlürfen. Aber das geschieht, so weit ich unterrichtet bin, ebenso wenn sie um 8, als wenn sie um ½8 Uhr in die Schule gehen. Während des Vormittagsunterrichtes sind 5 Pausen, teils zu 10, teils zu 15 Minuten. Niemand hindert die Schüler, in allen diesen Pausen, wenn sie wollen, zu essen, und man sieht sie auch fast in allen Pausen essen. Die Mittagszeit bleibt dieselbe wie früher; sie wird höchstens an den Orten, die auch im Winter geschlossenen Vormittagsunterricht haben, um ½ Stunde verschoben. Also ich wüßte nicht, inwiefern in der täglichen Nahrungsaufnahme durch Einführung des geschlossenen Vormittagsunterrichts etwas geändert wird.

Ebenso unverständlich ist mir der dritte Grund. Zunächst haben die Schüler der Sexta und Quinta nur 5 Stunden; man kann es also so einrichten, daß diese Schüler erst zur zweiten Stunde kommen, wenn um 7½ Uhr angefangen wird, also erst gegen 8¼ Uhr. Ein Schüler von 11 Jahren aber kann sehr wohl um 7½ Uhr seinen Unterricht beginnen. Wenn man meint, daß auch Knaben in diesem Alter noch 10 Stunden Schlaf brauchen, dann schicke man sie doch bald nach 8 Uhr abends ins Bett; das wird ihnen nur dienlich sein. Schwächliche Kinder kann man ja auch am Nachmittage etwas schlafen lassen. In sehr vielen Städten Deutschlands beginnt der Unterricht morgens um 7 Uhr, auch in Volksschulen, und die Kinder gedeihen vorzüglich dabei. Brauchen denn nur in Münster die Jungen so viel Schlaf und gerade Morgenschlaf? Das alte Sprichwort lautet doch: „Morgenstunde hat Gold im Munde". In allen Internaten und Kadettenkorps wird früh aufgestanden, aber allerdings auch früh ins Bett gegangen.

Also die angeführten Gründe sind nicht durchschlagend. Das aber ist Tatsache, daß schon mancher, der dem geschlossenen Vormittagsunterricht zunächst skeptisch oder feindlich gegenüberstand, sich mit ihm befreundet hat, nachdem er ihn kennen gelernt hatte.

Dr Gaede, Gymnasialdirektor.

Aus den Provinzen.

§ **Nienberge**, 25. März. (Baumberge-Verein.) Die hiesige Ortsgruppe unternahm bei schönstem Wetter einen Frühlingsausflug in die Baumberge. Man ging zu Fuß bis Roxel, von wo die Fahrt um 1,43 Uhr nach Havixbeck angetreten wurde. Von dort nun ging es unter Gesang nach Gerdes, Longinusturm, von dem leider kein weiter Ausflug gestattet war, wegen der nebligen Witterung. Nachdem dann der 60 Meter tiefe Meiers-Pütt besichtigt war, trat man über Hohenholte die Heimreise über schöne Wald- und Seitenwege an. Der Ausflug hat alle Teilnehmer voll befriedigt.

§ **Ibbenbüren**, 25. März. (Zigarrenfälschung.) Wie vorsichtig man sein muß beim Einkauf von Zigarren unbekannter Firmen, zeigt folgender Fall. Bei einer vor kurzer Zeit hier abgehaltenen Versteigerung wurden auch mehrere Mille Zigarren mitverkauft, und zwar die Mille für rund 20 Mark. Äußerlich war die Zigarre sehr gut. Beim Rauchen machte man die Entdeckung, daß bei den meisten Zigarren der Inhalt aus kleinen Steinchen, Baumwollabfällen, Schrotkörnern und Abfallstoffen bestand, die Zigarren somit überhaupt nicht zu rauchen waren. Da offensichtlich vorsätzlicher Betrug vorliegt, ist die Angelegenheit zur Anzeige gebracht.

§ **Hagen** (Bez. Osnabrück), 24. März. (Zentrums-Versammlung.) Heute fand hier eine Versammlung des Zentrumsvereins, die erste nach den Wahlen, statt. Es waren zwei Herren vom Windthorstbunde Münster als Redner erschienen. Der erste Herr behandelte das Thema: Ist der Radikalismus, der durch die 4½ Millionen sozialdemokratischer Stimmen bei den letzten Reichstagswahlen zum Ausdruck gekommen ist, begründet in unsere politischen, sozialen und wirtschaftlichen Zuständen? Der zweite Herr gab einen Überblick über die stattgehabten Wahlen und zeichnete ein Lebensbild des verstorbenen Zentrumsführers Windthorst. Reicher Beifall lohnte die Ausführungen der beiden Redner. Nach etwa zweistündiger Dauer erreichte die Versammlung ihr Ende.

Gelsenkirchen, 25. März. (Überfall auf einen Schutzmann.) In den heutigen Morgenstunden wurde der Schutzmann Beckner in der Bismarckstraße vor einer Wirtschaft, wohin er vom Inhaber zu Hilfe gerufen worden war, von acht Personen überfallen, trotz Gegenwehr überwältigt und durch acht Messerstiche in den Kopf schwer verletzt. Die Täter sind ermittelt.

‡ **Cöln**, 25. März. (Verhafteter Erpresser.) Ein hiesiger Bürger erhielt ein Schreiben, worin er aufgefordert wurde, einen Betrag von 3000 Mark an eine bestimmte Stelle in einem namhaft gemachten Restaurant niederzulegen, widrigenfalls er in Cöln unmöglich gemacht werde. Die Kriminalpolizei wurde benachrichtigt und an die bestimmte Stelle ein Paketchen gelegt, das mit einer elektrischen Schelle in Verbindung gesetzt war. Der Erpresser erschien mit zwei Komplizen und als er das Paketchen an sich nahm, setzte sich die Schelle in Bewegung. So konnte der Drohbriefschreiber verhaftet werden; seine Genossen entkamen leider.

‡ **Cöln**, 25. März. (Die Handwerkskammer Cöln) hielt heute nachmittag eine Vollversammlung ab, in der der Etat für 1912 in Einnahme und Ausgabe mit 63 000 Mark festgesetzt wurde. Es lag ein Antrag der Zimmermeister-Innung vor, der wünscht, die Handwerkskammer möge 1. bei der Kgl. Staatsregierung und dem Oberbürgermeisteramt Cöln eine Abänderung des bisherigen Submissionswesens beantragen, daß bei Submissionen grundsätzlich nicht mehr dem Mindestfordernden der Zuschlag erteilt wird, sondern, daß unter Zugrundelegung eines angemessenen Preises die Arbeiten vergeben werden; 2. alle übrigen Handwerkskammern des Deutschen Reiches zu gleichem Vorgehen auffordern; 3. in Verbindung mit allen übrigen deutschen Handwerkskammern beim Reichstag einen Antrag auf bildige Reform des Submissionswesens einreichen. Die Eingabe soll dem nächsten Handwerker- und Gewerbekammertag vorgelegt werden, um einen einheitlichen Schluß des ganzen deutschen Handwerks herbeizuführen. Weiter beschloß man, am 12. bis 19. Mai 1912 im Gürzenich eine Ausstellung von Meister- und Gesellenstücken sowie von Werkstattarbeiten geprüfter Meister zu veranstalten.

‡ **Bonn**, 26. März. (Turnlehrerprüfung.) In vergangener Woche hat hier eine Turnlehrer- und Schwimmlehrerprüfung stattgefunden. Von 40 Prüflingen, zumeist Kandidaten des höheren Schulamts, haben 38 die Befähigung zum Amt als Turnlehrer erworben.

Sport.

♂ **Dortmund**, 26. März. Am nächsten Sonntag findet die Fortsetzung des dreitägigen Eröffnungs-Meetings des Dortmunder Renn-Vereins statt, Ostermontag ist der Schlußtag. Auf dem Programm des zweiten Tages stehen wiederum sechs-Jocken-Rennen mit 12 000 Mark Geldpreisen. Der Tag beginnt mit einem Flachrennen und findet seine Fortsetzung in fünf Hindernis-Rennen. Die Nennungen sind wieder recht zahlreich erfolgt, und stehen am Montag schon 31 Starter fest. Für das große Germania-Jagd-Rennen, Preis 12 000 Mark, welches am 7. Juli zur Entscheidung kommt, waren vor vier Wochen die Unterschriften eingefordert. Es wurden für das wertvolle Rennen 29 inländische Pferde genannt, am verflossenen Freitag ist für sämtliche genannte Pferde der zweite Einsatz gezahlt.

Hauptredakteur: **Rudolf Striethold.** Verantwortlich für Politik: Dr. **P. Dückers**; für das Feuilleton: Dr. Fr. Castelle; für den übrigen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate: **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Blutarmut
Anämie Marke
Haematogen „H-Ring"
aus der Fabrik
— Adolf Hommel & Co., Hanau —
Bestes blutbildendes, wohlschmeckendes Präparat.
Originalflasche Mark 2.—
Zu beziehen durch die Drogerien und Kolonialwaren-Geschäfte
Man verlange Schutzmarke „H-Ring"

COGNAC MEUKOW
wird auf den Schiffen von 32 der grössten Dampferlinien serviert.



Im Alter
ist man empfindlich. Rasch ist eine Erkältung da, und die Stimme ist öfter belegt und heiser als frei. Das lästige Gefühl der belegten Stimme vergeht, sobald man ein paar Wybert-Tabletten zu sich nimmt, die immer zur Hand sein müssen und in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark pro Schachtel kosten. Bei Erkältung lindern sie den Hustenreiz und bringen den Katarrh schnell zum Schwinden.
Niederlagen in Münster bei **Mohren-Drogerie**, Ludgeristraße 26/27 und Spiekerhof 6, **Reform-Drogerie**, Rothenburg 46, **Servatii-Drogerie** von **Otto Krumbein**, Salzstraße 85, **Drogerie Bischof**, Wolbeckerstraße 65.
In Rheine: **Murdfield'sche Löwen-Apotheke.**

Kavon-Seife | eine neuartige Haushaltseife von fabelhafter Waschkraft.
Preis pro Stück 20 Pf. — Jetzt überall erhältlich.
Vertreter für Münster und Umgegend: Bernh. Schmitz, Münster i. W., Dahlweg 17.

Verdingung.
Umbau u. Erweiterung des Konzertrestaurants „Dortmunder Kind'l" hier.
Es sollen die erforderlichen Arbeiten und Lieferungen (Maurer-, Tischler-, Anstreicher-, Maler-, Platten- und Stuckarbeiten, Eisenkonstruktionen usw.) vergeben werden. — Verschlossene, entsprechend beschriebene Angebote sind bis zum 1. 4. c. cr. der Bauoberleitung einzureichen. Beim Unterzeichneten liegen Vertragsbestimmungen, Listen und Zeichnungen zur Einsichtnahme, Angebotsformulare zum Abholen bereit.
Münster, den 25. März 1912. r2b
Die Bauoberleitung:
Rudolf Henting, Architekt,
Baubureau: Hansaring 401.

Braut-Ausstattungen
in tadelloser Ausführung billigst.
MÜNSTER i. W. Alter Fischmarkt, Ecke Salzstr. Telephon 1113.
H. Datting
Leinen und Wäsche.
Gegründet 1880.

Gutgehende
Wirtschaft
zu pachten gesucht. Kaution kann gestellt werden. Offerten unter 3103 an die Annonc.-Exp. **E. Vendel**, Münster i. W.

Tapeten-Reste
werden in allen Grössen am Lager abgegeben. 18g
F. A. Lücke,
Fernruf 623. Klosterstr. 10.

Konkursverfahren.
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Kaufmanns Karl Johanning**, Inhaber der Firma J. W. Joanning zu Münster i. W. ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin sowie Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen und evtl. Festsetzung des Honorars des Verwalters und des Gläubigerausschusses auf
den 1. April 1912, vormittags 11 Uhr,
vor dem Königl. Amtsgerichte hierselbst, Zim. 29, anberaumt. Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung der Mitglieder des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei 6 des Amtsgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.
N. 2—12/2.
Münster, den 22. März 1912.
Königl. Amtsgericht, Abt. 6.

Wirtschaft- und Bäckerei-Verkauf.
Die im Kirchspiel **Beckum** neben Schule und 5 Minuten von Station Dünninghausen der Westf. Landeseisenbahn Beckum-Lippstadt belegene **Grodhuessche** Besitzung, bestehend aus einem 2stöckigen massiven Wohnhause, Anbau, Schuppen, nebst 17 Morgen Acker und Weide (vorzüglicher Weizenboden), ist im ganzen, auch getrennt unterhändig zu kaufen.
In dem Hause, welches in sehr gutem Zustande, ist bisher Gastwirtschaft, Kolonialwarenhandlung u. Bäckerei (Bäckerei und Ofenanlage fast neu) betrieben. Garten mit Kegelbahn vorhanden. Auskunft erteilt
Heinr. Tenkhoff, Aukt.,
Beckum i. Westf.

Volle Pension
von jungem Kaufmann gesucht per 1. April. Off. mit Preis an **Joseph Breuer, Hannover**, Brüderstraße 2.

Auktion.
In freiw. Auftr. werde ich am **Donnerstag, den 28. März 1912, nachm. 2 Uhr**, die nach der **Münsterischen Auktionshalle Hafenstraße 40** hingeschafften Sachen meistbietend geg. gleich bare Zahlung **verziehungshalber** versteigern:
1 Büfett (eichen), 5 Bettstell. mit Matr., 4 Kochherde, 4 Küchenschränke, 3 2tür. Kleiderschränke, 2 1tür. Kleiderschränke, 3 Sofas, 1 Ecksofa, 2 Waschkommoden, 2 Küchentische, 3 Zeichentische, 1 groß. Küchenschrank für Wirte, 1 Badewanne, 1 Kinderbettstelle mit Matr., 1 Sofa mit 2 Sesseln (roter Plüsch), 4 gepolsterte Stühle, versch. Zuggardinen, Portieren u. Gardinen, 1 Spiegel mit Kons., versch. Bilder, 1 Vertiko, 1 Kronleuchter, elektr. Garnig, versch. Gas-Kronleuchter, 3 Nähmaschinen, 1 Leinenschr., 1 runder Tisch, ferner: 1 Marktbude (fpl.), 1 Bäckerfederhandwag., 1 Milchfederwagen, versch. Karren, Türen und Fenster, sowie ein Posten Haus- und Küchengeräte.
Die Sachen sind zwar gebr., aber noch gut erhalten und können zwei Stunden vorher **Hafenstr. 40** besichtigt werden.
Der Verkauf findet bestimmt statt.
Münster, den 27. März 1912.
Theodor Weber.
Auktionator,
Hafenstr. 40. — Teleph. 1573.

Reitpferd.
5jähriger dbr. Trakener Wallach, 1,74 Meter hoch, selten schöne Figur, hervorragender Gänger, fromm und fehlerfrei, passendes Kommandeur-Pferd, auch einspännig gefahren, zu verkaufen.
Gutspächter Oschtaring, Dörenthe bei Ibbenbüren.

Großer Vieh-, Holz- u. Inventarverkauf.
Wegen Aufgabe der Selbstbewirtschaftung werde ich im Auftrage des Landwirts **Heinr. Schulze Hillert** gen. **Janning** zu Kspl. Coesfeld auf seinem Hofe zu **Leer i. W.** am **Freitag, den 29. März 1912, vormittags 10 Uhr beginnend:**
einige aufstehende Eichen, je 1 dicke Buche und Pappel, 1 große Linde, eine Anz. neuer, 9 Mei. lang. Dielen, 7 Kühe, 8 Zuchtschweine (teils trag.), 1 Eber, 1 Weidebullen, eine Anzahl Hühner, die noch vorhandenen Ackergerätschaften sowie das Hausmobiliar
öffentlich meistbietend — und zwar das Vieh gegen Barzahlung, die übrigen Gegenstände gegen Kredit — zum Verkaufe aussetzen.
Die Ackergerätschaften sowie das Mobiliar sind gebraucht u. können zwei Stunden vor dem Verkaufe besichtigt werden.
Leer i. W., 20. März 1912.
Georg Pohlmann
Auktionator.

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, 28. März d. J., vorm. 10 Uhr, sollen im Versteigerungslokale **Wolbeckerstr. Nr. 75:**
1 Nähmaschine, 2 Bilder, 1 Sofa, 1 Geldschr., 1 Schreibmaschine, 500 St. Webstuhlvögel, 1 groß. Posten Wein
öffentlich meistbietend geg. bar versteigert werden.
Münster, den 26. März 1912.
Paris.
Gerichtsvollzieher in Münster



Wer nimmt jungen Jagdhund in Dressur? Offerten erbittet **Leo Schneider, Mettingen.**

Verkaufs-Anzeige.
Donnerstag, den 28. März, nachm. 2 Uhr, werden auf dem **Bullermann'schen** Lagerplatze hier, **Warendorferstr. Nr. 177**, in freiw. Auftr. der Konkursverwaltung:
kompl. Doppellaufzug, 1 Kettenzug 40 Ztr., 40 m Feldbahngleis mit Weiche, Muldenkipper, 1 große Baubude, verzimmert und mit Brettern bekleidet, Ziegelpresse, 1 schw. Lastwagen, 3 Steinwagen, 1 Lauftatze, 2 kompl. Rammböcke, 1 Diaphragmapumpe mit Schläuchen, ca. 70 Sack Gloriakalk, T-Eisen, eiserne Schiebebohlen, Gerüsthebel, Bauleitern, Tonrohre, Partie eich. Rispenbretter sowie eine gr. Partie trock. Eichen- und Buchen-Nutzholz, s. Drechsler, Bildhauer, Bau- u. Möbelschreiner u. Stuhlmacher, 1 schw. eich. Balken für Bildhauer, tannenes Kantholz, Brennholz usw. usw.
meistbietend **gegen Barzahlung** verkauft. — Die Gegenstände sind gebraucht, durchweg guterhalten und können 2 Stunden vorher besichtigt werden.
Anton Möllers,
beeid. Aukt.,
Münster i. W., Wolbeckerstr. 19



Gute
Vieh-Schäferhunde,
3jährige, ¼jährige, zu verkauf. Näheres **Dyckhoff, Saerbeck.**

Für Kommunionkinder:
Weiße Stoffe, Schwarz und blau Cheviot,
billig und gut!
Kunibert Ebbing
Königstr. 43, an Ludg.-Kirche.



Schultornistor für Knaben
zu allen Preisen von Mk. **4,50**
Mädchen-Schultaschen
für Hand und Rücken
zu allen Preisen von Mk. **4,--**
Bücher-Mappen
zu allen Preisen von Mk. **1,50** an.
Büchorträger und Riemen
Schreibzeug-Etuis
grösste Auswahl
nur beste Sattler-Handarbeit.
Grosse Auswahl passender
Kommunion- u. Konfirmations-Geschenke.
B. Engelhard
Sattlerei,
Ludgeristrasse 73,
gegr. 1850 Telephon 1102.
Eigene Werkstatt.

Persil
für
Stärkewäsche
(Wichtig-lesen!)
Das selbsttätige Waschmittel.
Stärkewäsche wird prachtvoll klar, blütenweiß, wie auf dem
Rasen gebleicht!
Kein Reiben und Bürsten, daher kein Rauhwerden der Ränder und Kanten bei Kragen und Manschetten. Größte Schonung des Gewebes bei garantierter Unschädlichkeit.
Erprobt u. gelobt!
Nur in Originalpaketen, niemals lose.
HENKEL & CO., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten
Henkel's Bleich-Soda

Antiquitäten: S. Cohn, Bahnhofstr. 36

Nächste 1 Mk.-Lotterie muss jeder spielen, da äusserst günstig! Nachfrage sehr gross, deshalb kaufen Sie schnell!
Gewinne: **30000** 5 Hauptgew. **20000** 1 Hauptgew. **15000**
Rote ✚ Original-Lose 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. empfiehlt und versendet **Lose-General-Debit Aug. Rolef,** Münster i. W., Prinzipalmarkt 37.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Große, helle Stube als Werkstatt oder Lagerraum in Ludgeri zu vermieten. l13b Näheres Geschäftsstelle.

2 besser möbl. Zimmer mit Morgenkaffee an Kaufmann od. Beamten z. v. Verspoel 21. l12b

Einf. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Bogenstraße Nr. 7.

2 möbl. Zimmer zum 1. Apr. zu vermieten. Bogenstraße 7.

Herren-Wohn- u. Schlafzim., hocheleg. möbl., sofort zu verm. Hammerstraße Nr. 11, II. Etg.

Frdl. möbl. Zimmer mit voll. Pension zu vermieten. Hammerstraße 45, 1. Etg.

In ruh. herrsch. Hause 2—3 hübsch möbl. Zimmer an 2 bess. Herren (Beamten usw.) zu vermieten. Bad im Hause. Gallitzinstraße 1, part.

Schön möbl. Zim. mit Morgenkaffee z. 1. April zu vermiet. Oberbergstraße Nr. 16.

4 Zimm., Küche, Mans., Zubeh. 15. April od. später billig zu v. Ludgeristraße 85.

Zum 1. April od. spät. schöne Wohnung z. verm. Pr. 240 Mk. Krummertimpen 40.

2 große Zimmer, unmöbl., in der 1. Etg. gelegen, sofort zu verm. Näh. Wermelingstraße 10.

Elisabethstraße 12 * Oberwohnung, Küche, 2 Zimmer, Keller, Leucht- u. Kochgas vorh., sofort zu verm. an einz. Dame.

2 möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermieten in herrsch. Hause. Pr. à 22 M. Woldeckerstraße 97, II.

Josephskirchplatz 6 hochherrschaftlich eingerichtete 2. Etage sofort od. später zu vermieten. Näheres Hansaring Nr. 23.

Zwei schön möbl. Zimm. in bess. Hause preisw. zu vermiet. Blücherstraße Nr. 6, parterre.

Herrsch. 2. Etage, Staufenstraße 49, enth. 5 große Zimmer u. 3 Mansarden nebst Küche, kompl. Badezim., Loggia, Veranda, Keller usw., versetzungshalber auf sofort od. spät. zu verm. Näh. Staufenstr. 69.

An einz. Dame oder Herrn **herrsch. Wohnung** im Einfamilienh. z. v. Pr. 675-700 Mk. Off. u. W Z 850 Gesch. l13b

Schöne Wohnung, besteh. aus 2 Zimm. u. Küche, evtl. auch zwei Mansarden, zu sofort od. später zu vermieten. Ludgeristr. 114, 2. Et.

2 separate, abgeschl. Part.-Zimmer m. Kochgas z. 1. April zu vermieten. Hammerstraße 80, Laden.

Wohn. Hansaring 2. Et. 4 Zim., Küche u. Zubeh., zu April zu verm. Pr. 400 Mk. Näh. Bergstr. 24, 2. Et. *

Fortzugshalber fl25 **herrschaftl. Etage** (6 Wohnräume, 2 Mansarden, Küche u. Zubehör), Zentralheizung elektr. Licht, Warmwasser-Leitung, sofort oder sp. zu verm. Näh. Achtermannstr. 11, 2. Etg.

Die herrsch. 2. Etage Raesfeldstraße 3, enthaltend 6 Zimmer, 3 Mans., 2 Keller, Küche, kompl. Badez., zum 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst. *

Lagerräume zu vermiet. Goldstraße Nr. 4.

»» Werkstatt, «« passend für jeden Betrieb, 22×22 Meter Shedbau, sowie **2stöckiges Haus,** 14×12 Mtr., beide auch als Lagerraum geeignet, jederzeit billig zu vermieten. Näh. Geschäftsst. *

Ladenlokal mit oder ohne Wohnung, pass. für Engros-Geschäfte, Bureau 2c. w. Bahnhof u. Markt zu verm. Off. u. W Z 709 a. d. G. a3c

Einfamilienhaus am Bahnhof Handorf, mit oder ohne Land, zu sofort oder später zu vermieten. (l8a **Buschhoff, Handorf.**

Gesuchte Wohnungen

Junger Beamter sucht ruh., möbl. Zimmer, am liebsten mit voller Pension. Offerten mit Preisangabe unter W 3 888 an die Gesch. ds. Bl.

Möbliertes Zimmer sucht Herr, möglichst als Alleinmieter in angenehmer, nur besserer Familie. Angebote mit Preisangabe u. C 3238 an die Gesch. erbeten.

Besser **möbliert. Wohn- und Schlafzimmer** von 2 Herren, welche ca. 7 Monate des Jahres in Münster abwes. sind, z. 1. April zu mieten ges. Nähe der Bahn od. Servatiiplatz bevorz. Off. u. T T 868 an die Gesch.

Möbl. Zimmer kathol. Hause in Nähe des Telegraphenamts zum 1. 4. ges. Offert. mit Preisangabe unter B B 1 **hauptpostlagernd.**

Schneiderin sucht **2 leere Zimmer.** Off. u. S L 886 an d. Gesch.

2 unmöbl. Zimmer ges. (ev. 1 größeres). Off. mit Preisang. u. E 2138 **an A. Rolef,** Markt 37.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer gesucht mit Morgenkaffee in der Nähe des Bahnhofes, bei vornehmer bzw. besserer Familie. Angebote erbeten **E G 66** hauptpostlagernd.

2 gut möbl. Zimmer in ruhigem Hause und besserer Lage, mit Frühstück z. 15. April gesucht. Off. mit Preisangabe unter **D D 892** an die Gesch.

Junge Dame sucht schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer. Off. unter **C C 891** an die Gesch.

Dame sucht in besserem Hause 1 großes oder 2 kleine unmöbl. **Zimmer.** Off. u. O P 883 a. d. Gesch.

Herrsch. Wohnung, 4 Zimm., Küche nebst Zubeh., von 3 erw. Personen im Preise bis 600 M. zum 1. Oktober gesucht. Off. unter **H J 877** an die Gesch.

Stud. phil., höh. Semester, sucht zum 15. April **Wohnung** mit Pension fürs ganze Jahr in gutem Hause. Adressen unt. S T 3233 an die Gesch. ds. Bl.

Brautpaar sucht z. 1. Juli 12 **Wohnung** im Preise von 500—600 Mark. Off. u. A B 870 an die Gesch.

Auswärtiger Beamter sucht zum 1. April **passende Wohnung,** Preis etwa 500—600 Mk. Angebote unter S S 3213 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wohnung von 5—6 Zimm. sucht für 1. April oder später. Offerten an **Temming,** Amtsgerichtsassistent, Werl. l25

Pens. Lehrerin sucht zu Okt. Wohnung, 3—4 Zim. u. Zbh., Altstadt bevorzugt. Off. unter T W 887 an die Gesch. ds. Bl.

Tischlergeselle gesucht. Mühlenstraße 10.

Ladenlokal, an geleg. Straße für mittelgr. Geschäft ges. ev. mit Wohnung. Off. u. C D 872 bef. die Gesch.

Haus ohne Laden ges. Hohe Anzahlung. Besitzer-Offerten unter **Filiale Duisburg postlagernd.**

Offene Stellen

Tüchtiges Mädchen für Küche und Haus gesucht. l25 Rothenburg 39.

Tüchtig. Mädchen kath., per 1. Mai im Arzthaushalt für alle Hausarbeit nach Duisburg gesucht. l35 Näheres Münster, Rosenstr. 10.

Braves, jüngeres **Mädchen** für ganze Tage zu einem klein. Kinde und für Hausarbeit gesucht. l25 Schillerstr. 85 I.

Suche für meinen kleinen ruh. Haushalt ein zuverlässiges, **tüchtiges Mädchen,** das in Küche u. allen Hausarb. durchaus erf. ist. Solche mit guten Zeugn. wollen sich meld. **Frau Obering. Hellenbach,** Herwarthstr. 13, I.

Mädchen für leichte Hausarbeit u. Kinder zum 1. April gesucht. l26 **Frau Ph. Bäckmann,** Königstraße 49/50.

Schulentlassenes Mädch. für ganze Tage gesucht, das zu Hause schlafen kann. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein brav. kath. Mädch. zum 1. April od. Mai für Küche und Hausarbeit gesucht. * Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Büfettfräulein für meine Stehbierhalle gesucht. **Hotel Westfälischer Hof.** **W. Grote.** *

»» Mädchen «« für leichte Hausarbeit zum 1. April gesucht. * **Hotel Westfälischer Hof.**

Braves tüchtiges **»» Mädchen ««** für alle Hausarbeit gegen guten Lohn baldigst gesucht. **Frau Wilh. Rose,** Brotfabr., **Stoppenberg** bei Essen.

Für fl. besseres Hotel wird zum 1. Mai katholisches **Servier-Fräulein** gesucht. Angebote nebst Bild u. B B 3216 an die Gesch. d. Bl.

Suche sofort oder später ein **Lehrmädchen,** **Volontärin** oder angeh. **zweite** Gehülfin bei freier Station mit Wäsche u. voll. Familienanschl. Off. wenn mögl. mit Bald unt. J K 3225 an die Gesch. *

Lehrmädchen für **Mannfakturwaren-Geschäft** bei frei Kost und Logis und Fam.-Anschl. gesucht. Solche, welche im Nähen bewandert, erhalten den Vorzug. Off. unter J J 3205 an die Gesch.

Zuverlässiges, tüchtiges **»» Mädchen, ««** in Küche u. Hausarbeit erfahr., gegen hohen Lohn zum 1. Mai gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. **Frau Rheinstein, Duisburg,** Lotharstraße 14 B.

Schulfreies Mädch. für nachmittags z. Ausgehen gesucht. Näheres Gesch. ds. Bl.

Für einen kleinen gemütlichen Haushalt (Vater u. Sohn) sofort ein **braves Mädchen** gesucht, welch. auch kochen kann. Off. u. W W 869 an die Gesch.

Tochteraustausch gewünscht für Abiturientin des Aachener Realgymnasiums gegen Sohn oder Tochter katholischer Bürgerfamilie Münsters. Auf Wunsch Anleitung im Hauswesen. Gefl. Anerbieten unter R O 3229 an d. Gesch. d. Bl. *

Durchaus perfekte **erste Arbeiterin** für Schneider-Atelier bei gutem Lohn und **dauernder Arbeit** sof. gesucht. Off. unt. E Z 874 an die Gesch. ds. Bl. *

Zum 1. April oder später ein in der Buchführung und Korrespondenz durchaus erfahrenes **Fräulein** mit guter Handschrift, welches Schreibmaschine und Stenographie versteht, gesucht. Eigenhändige Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften u. F G 875 an die Gesch.

Prop. zuverl. Mädchen für Kinderwäsche und Putzen f. einen Nachm. in der Woche ges. Off. u. R R 866 an die Gesch. *

Kleines besseres Hotel im Münsterlande sucht **kath. Fräulein** für Küche und Haushalt, am liebst. eine Person, die in ähnlichem Geschäfte tätig war und geneigt ist, f. kleine Vergütung sich in jeder Art und Weise weiter auszubilden, selbige kann eventuell dauernde Stellung haben. Offert. unt. P P 865 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger kath. Lehrer auf dem Lande sucht zum 15. April eine ältere, erfahrene **Haushälterin,** die auch etwas Gartenarbeit übernimmt. Off. unt. S S 867 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Sauberes Stundenmädchen zu sofort gesucht für einige Stunden früh. **Frau Harer,** Bahnhofstraße 34, III. Etage.

Ältere alleinstehende **Person** zum **Ausbessern der Wäsche** einmal wöchentlich gesucht. Näh. in der Gesch. ds. Bl.

Für jeden Nachmittag eine alleinstehende, ältere **Person** zum **Spülen** in einer Kaffeewirtschaft gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger Witwer in den 40er Jahren sucht zum 1. April ein zuverlässiges Mädchen als **Haushälterin.** Auch muß selbiges Gartenarbeit verstehen. Näheres **C. Ulmer,** Telgte.

Prop. Frau od. Mädchen für ganze oder halbe Tage ges. Marienengasse 5.

Junges Mädchen für besseres Restaurant nach **Charlottenburg** gesucht. Meldung Leererstr. 12 III.

Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht. Ludgeristr. 32 II. Etg.

Stundenmädchen gesucht. **Hafenstraße 46, part.**

Krankheitshalber per sofort ein einfaches **Fräulein,** aber durchaus tüchtig und zuverläss., gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. **Villa Wilhelmina, Bad Rothenfelde.**

Suche für mein Kolonialw.- und Delikatessen-Geschäft zum 1. Mai eine **tüchtige Verkäuferin,** nicht unter 20 Jahren. Stellg. angenehm und dauernd. **L. Gauert, Jöbenbüren.**

Dienstmädchen (kath.) für alle Haus- und Küchenarbeit von älterem Ehepaar (ohne Kinder) auf sofort gesucht. Selb. kann im Kochen ausgeb. werden. Off. unter **Nr. 173** bef. **B. Spannun, Epe i. W.**

Suche für sofort ein freundl. **properes Mädchen** für eine kleine Wirtschaft mit etwas Gartenarbeit. **Briefe u. D D 3239** an die Gesch. *

Tüchtige Gehülfin für feine Damenschneiderei sof. od. später gesucht. Näh. Gesch.

Best. renommiertes Hotel sucht sofort od. 15. April **2 junge Mädchen** zur Erlern. der feineren Küche und des Haushalts unter persönlicher Leitung der Hausfrau. Gefl. Off. unter Z 2130 an **Aug. Rolef,** Markt 37.

Flotte Restaurationsköchin sofort gesucht. Gefl. Off. unter Z 2131 bef. **Aug. Rolef,** Markt 37.

In der Küche u. Hausarbeit erf. **Mädchen** ges. von 2 Damen von 9—3 Uhr zum 1. 4. Off. unt. D 2136 an **A. Rolef.** *

Für sofort od. 15. April ältere, einfache, kath. **Kammerjungfer,** die gut schneidern u. bügeln kann, nach Berlin, Sommer auf d. Land, gesucht. **Frau von Savigny,** Münster, Grevenerstr. 44.

Lehrmädchen für Putz sucht **K. Bock,** Clemensstraße 37.

Braves, ehrliches Mädchen für Küche und Hausarb. gesucht. Näheres Geschäftsstelle.

Suche zum 1. April eine **Frau** oder ältere **alleinstehende Person** zu 2 Kindern. Näh. Gesch. l12a

Zwei tüchtige **Dienstmädchen** zum 1. April gesucht. l12a **Löwenkeller,** Breitegasse 26.

Modes Erste Arbeiterin per sof. gesucht **Wilhemine Ede,** Burgsteinfurt.

Lehrmädchen per sofort gesucht. **M. Leps,** Damen- u. Herren-Moden.

Existenz! für einen tüchtigen, kathol. **Landschmied** mit etwas Vermögen bietet sich eine günstige Gelegenheit, eine Existenz zu errichten. Näh. zu erfrahren in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Zu Ostern ein kath. jüngerer **Anstreichergehilfe** und ein **Lehrling** gesucht von **Anton Ahlers,** Anstreichermstr., Billerbeck. *

Tüchtige junge **Anstreichergehülfen** (kath.) für dauernde Arbeit auf sofort gesucht. **Wilh. Dresemann** Anstreichermeist., Dülmen i. W.

Tüchtiger **Schuhmachergeselle** auf sofort für dauernd gesucht. **Theod. Schmidt, Schuhmacherm.** Dorsten. *

Eine Likörfabrik sucht zur Bereisung des westlichen Westfalen eine tüchtige, **jüngere Kraft,** militärfrei. Eingeführte Touren. Eintritt sofort. Angebote unter R R 3212 an die Gesch.

Agent ges. f. **Zigarr.-Vert.** a. Wirtsc. Bergütg. ev. Mk. 800.— monatl. **H. Jürgensen & Co.,** Hamburg 22. a*

Auf einem 400 Morgen groß. Gute, intensiver Betrieb, mit großer Jungviehaufzucht wird zu diesem Frühjahr noch ein **»» Eleve ««** gesucht bei Familienanschluß u. Taschengeld. Angebote unter C D 3180 an die Gesch.

Ein Tischlergeselle sofort gesucht. * **Th. Averbeck,** mech. Tischlerei, **Everswinkel.**

Junger strebsamer **Ackerknecht** zu sofort oder Mai für kleine Landwirtschaft auf Mühlengut. Gute Behandlung u. Familienanschluß. Angebote u. R S 3232 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tüchtig. Friseurgehülfe für feines Geschäft gesucht. Off. u. B C 871 an die Gesch. *

Junger Bäckergeselle für sofort oder 1. April gesucht. **Heinr. Niehaus, Selm-Beisang.** *

Kaufmann mit gut. Handschr. u. sicherem Auftreten f. e. Beerdigungs-Institut gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Z K 938 an den **Westfälischen Volksfreund, Hamm** in Westfalen.

Auf einem mittelgrößerem Gute im Kirchspiel Telgte wird zum 1. April od. Mai ein * **zuverl. Fuhrknecht** bei hohem Lohn gesucht. Näh. **C. Ulmer,** Telgte.

Durchaus selbst. arbeitender energischer und zuverlässiger **Stuhlmeister** von Baumwollbuntweberei ges. Solcher m. Kenntn. der Rauherei wird bevorzugt. Gefl. ausführl. Angebote nebst Lohnansprüchen unter O P 3230 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Von einem **Rechtsanwalt** in mittelgroß. Stadt des Münsterlandes (10 000) wird ein solid., gut eingearbeiteter **Bürovorsteher,** der auch mit Dreibmaschine zu schreiben versteht, gesucht. Selb. muß mit **plattdeutsch** sprechender Bevölkerung umgehen können. Off. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. unt. M M 3228 an die Gesch. ds. Bl.

Wegen Heirat meines jetzigen suche ich auf einem herrschaftl. Gute in der Nähe Düsseldorfs zum 15. April oder 1. Mai einen durchaus zuverlässigen, **soliden Kutscher.** Derselbe muß guter Fahrer und Pferdepfleger sein u. hat einige Gartenarbeiten zu übernehmen. Lohn nach Übereinkunft. Off. unter 2 M 3227 an die Gesch.

Uhrmacherlehrling gesucht. **Gottfried Bormann,** Michaelisplatz Nr. 5/6.

r3a **~ Ladenlokal ~** zum 1. Oktober 1912 **zu vermieten.** **Hermann Vahle,** Drubbel Nr. 3.

Modernes Ladenlokal mit oder ohne Wohnung in einem Neubau, beste Geschäftslage **Coesfelds,** gegenüber dem Königl. Gymnasium, sehr geeignet **für eine Buchhandlung, zu vermieten.** Näh. Geschäftsst. b(2b

Geschäftshaus, krankheitshalber zu vermieten oder zu verkaufen, nahe der Universität, Rothenburg. Näheres Geschäftsstelle.

Für das **Kontor** einer Dampfmühle usw. wird ein * **kathol. Lehrling** gesucht. Freie Beköstigung und Wohnung im Hause des Prinzipals. Off. unter P R 3231 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für meine **Polster- und Dekorations-Werkstatt** **Lehrling** per bald gesucht. **F. C. Münch Nachf.** **Hermann Obendahl,** Ludgeristr. 11.

Tüchtige, erfahrene **Schlosser** für Eisenkonstruktion u. Grobblecharbeiten für dauernde Beschäftigung gesucht. * **Maschinenfabrik Baum A.-G.,** Herne i. W.

L. T. C. M. 1909. Mehrere **Balljungen** für die Plätze im Zoolog. Garten gesucht. Meldungen Donnerstag 4—5 im Schloßgartenrestaurant. Schriftliche elterliche Erlaubnis ist mitzubringen.

Gesuchte Stellen

Kath. Haushälterin, die schon mehrere Jahre selbständig besseren Haushalt führt, sucht zu sofort od. später ähnl. Stelle. Offerten u. J K 838 an die Gesch. ds. Bl.

Zur Erlernung der besseren Küche suche ich für meine Tocht. **Stellung** von Mai bis November in bess. kathol. Haushalt bei Familien-Anschluß. Gefl. Angebote u. G G 3203 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bess. Mädchen sucht sofort Stelle für Küche und etwas Hausarbeit. Offerten unter F F 856 an die Geschäftsstelle. l25

Kath. Verkäuferin sucht z. 15. April oder später Stellung in einem Manufaktur- oder Wäsche-Konfektionsgeschäfte bei freier Station. Gute Zeugnisse liegen vor. Näheres bei (l2a Fräulein **Gertrud Röös,** Offenberg (Niederrhein).

Verkäuferin, kath., sucht Stellg. in Kolonialw.-Geschäft. Off. u. B B 890 Gesch.

Jg. Mann, 21 J., kath., mit all. landw. Arbeiten vertraut, sucht per sofort Stellung als angehender **Verwalter.** Off. u. Z 2132 an **Aug. Rolef,** Markt 37.

Jung. Friseurgehilfe sucht in Münster zu Ostern Stellung. Näheres bei **Carl Meurer, Haltern i. W.**

Ein mit allen ländl. Arbeiten vertrauter 50jähriger Mann **sucht Stelle** zu April, am liebsten in der Gemeinde Telgte. Näh. **C. Ulmer,** Telgte.

Junger Mann, 17 J. alt, sucht zum 1. oder 15. 4. Arbeit als **Hausbursche, Laufbursche** oder zum Geld einkassieren, da ich nämlich zwei Jahre damit beschäftigt war. Offerten unter O O 864 an die Geschäftsst.

Junger Mann sucht zum 1. oder 8. April **Stellung als Kutscher** oder **Hausknecht.** Offerten unt. A A 889 an die Gesch. ds. Bl.

Kathol. Müller sucht per sofort oder später dauernde Stellung. Off. unter F F 3202 an die Gesch.

Älterer, erfahrener **Bäckergehülfe** mit guten Zeugnissen, der die Meisterprüfung bestanden hat und längere Zeit an einem Dampfofen gearbeitet hat, sucht zu Anfang April **Stellung.** Off. unter W W 3215 an die Gesch. ds. Bl. erbeten. *

Junger Mann sucht Vertrauensposten in Münster od. nächst. Umgeb., auch Stellung als **Reisender.** Kaution bis zu 2000 Mk. kann gestellt werden. Gefl. Offerten unter E F 3221 an die Gesch. *

Jg. Schuhmachergehülfe sucht zu Ostern Stelle. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Verheirateter junger Mann sucht Stelle als **Bote oder Lagerarbeiter.** Off. u. M N 881 an d. Gesch.

Günstige Gelegenheit für Anfänger der Manufaktur- und Kolonialwaren-, evtl. auch Eisenbranche.

In einer Amtsstadt des Oldbg. Münsterlandes ist ein bis Februar in Betrieb gewesenes Manufaktur- u. Kolonialwaren-Geschäft mit bedeutendem Umsatz, Eckhaus an Mündung von 6 Hauptverkehrsstraßen sofort unter günstigen Bedingungen, evtl. mit Unterstützung einer Kolonialwaren-Großhandlung, bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Auch dürfte die Einrichtung eines bess. Eisenwaren-Geschäftes sehr zweckmäßig sein. Prompt gefl. Meldung befördert unter B Z 3235 die Gesch. *



Montag, den 1. April, nachmittags 3 Uhr, werden in freiwilligem Auftrage des Herrn **Gutspächters Bartels (Haus Siverding), Altenberge:** *

8 schwere hochtrag. Schweine,
1 sprungfäh. ¾ Jahr alter Eber,
Partie 5 bis 6 Wochen alte Ferkel,
2 jährige Zuchtbullen,
2 Säugekälber.
(Sämtl. Vieh Abstammung eingetr. Tiere),
1 leichter Göpel mit Häckselmaschine
meistbietend gegen Kredit verkauft.

Hubert Leiert Hohenholte.

Gesucht **Wirtschaft** auf dem Lande oder in einem größeren Orte zwecks Ankauf bei **guter Anzahlung.** Angebote unter T W 3234 an die Geschäftsstelle. l13a

Geschäftsmann d. Wein- u. Spirituosenbranche, kath., mittl. Größe, w. passende Bekanntschaft z. **Heirat.** Kath. Damen, d. ü. **12 000 M.** verfügen, u. d. es am trauten Heim gelegen ist, w. vertrauensvoll Off. u. F G 3222 a. d. Gesch. einsenden. Volle Diskretion. l12a

Heirat. Bess. Herr (führer Beamter), Witwer, kinderlos, 51 J., mit Vermögen, kath., solide, wünscht kath. Witwe mit Vermögen zu heiraten. Einheirat nicht ausgeschlossen. * Offerten unter L M 880 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Heirat. Ansehnl. solid. Handwerker, kath., Mitte d. 30er, mit eigen. Besitz u. flott. Geschäft auf dem Lande, wünscht d. Bekanntsch. m. häusl. erzog. kath. Mädchen zwecks Heirat. Etwas Vermög. erwünscht. Off. u. Angabe der Verhältnisse, w. mögl. mit Bild, sende man vertrauensvoll unter B B 3237 an die Gesch. ds. Bl. Verschwiegenheit Ehrensache.

Wirt, kath., in den 20er J., mit gut. Geschäft, dem es an Damenbekanntschaft fehlt, sucht auf diesem Wege mit einem ansehnlichen kath. jung. Mädchen, welches Lust u. Liebe z. Geschäft hat, bekannt zu werden **zwecks bald. Heirat.** Damen, welche auf dieses ernstgemeinte Gesuch reflektieren, woll. ihre Briefe mit Bild und Darlegung ihrer Verhältnisse vertrauensvoll unt. D E 3220 an die Gesch. d. Bl. einsenden. Verschwiegenh. Ehrensache. Bild erfolgt sofort zurück.

Antiker Koffer mit viel Eisen und Kegel und Bälle zu verk. Kanalstraße 23, part.

Gebrauchter 6 und 16 PS. **Benzin- bzw. Gauggas-Motor** billig wegen Anschaffung einer größeren Anlage zu verk. Off. u. G H 876 an die Gesch.

Pächter für Wirtschaft gesucht. Die Klubgesellschaft Lingen beabsichtigt zum 1. Mai 1912, evtl. später, ihr in guter Lage der Stadt gelegenes **Klubhaus** (sämtl. Räume) zu verpachten. Das Gebäude besteht aus zwei großen Sälen, Wirtschaftsräumen und Wohnung. Im Hause ist seit Jahren gute Wirtschaft betrieben.

Der Vorstand des Erholungsklub Lingen. E. V.

Suche auf gute 2. Hypothek * 6—7000 Mark, nachweislich guter Zinszahler. Selbstverleiher bevorzugt. Off. u. D E 873 bef. die Geschäftsst.

Guterhaltene **Kochmaschine** zu verkaufen. Gallitzinstraße C: 9.

2 Bullenkälber und eine Partie Pappeln, zu Holzschuhen geeign., zu verk. **Stadtbäumer,** Gelmer.

Schöner Sportwagen, wie neu, billig zu verkaufen. Staufenstraße 21, II.

Sportwagen billig zu verkauf. Kettelerstraße 15.

Kleider-, Wasch- und Nachtschränke nebst Bettstellen mit Matratzen billig zu verkaufen. Graesstraße 28, unten.

Eleg. eichen. Bücherschrank mit Facetteglas, innen Mahagoni, eichener Schreibtisch mit engl. Zügen, dto. Schreibsessel mit Leder, dto. Ballustrade mit Podium, sämtlich fast neu, **preiswert zu verkaufen.** Zu erfrag. in der Geschäftsst.

Am Sonntag, gold. Damenuhr mit dicker silb. Kette verloren. Monogr. A B. Geg. Belohn. abz. **Marienthalstraße Nr. 85.**

Hochmod. Büfett umzugsh. zu verk. Näh. **A. Rolef.**

Gerichtl. Forderung. 170 Mk., in 4 Wochen fällig, für 150 Mk. sofort zu verkauf., evtl. **50 Mark hierauf zu leihen gesucht.** Gefl. Offerten unter 2 M 840 an die Gesch.

Aufsehenerregende Kartoffelsorte!

6ofacher Riesenertrag!



Edelkartoffel T. Zieglers „Diamant"

Diamant ist die alleredelste feinschmeckendste aller existierenden Kartoffeln, wenn man sie anfangs Juni, wenn die meisten anderen Sorten noch grün in der Erde liegen, geerntet hat, pflanzt man mit Erfolg nochmal Diamant und erntet das zweite Mal von demselben Land im August. Diamant schmeckt anfangs Juli schon besser als die feinste Spätkartoffel im Winter, ist wegen ihres extra pikanten Geschmackes eine wirkliche Delikatesse und wird deshalb auch Butterkartoffel genannt. Trotz der außergewöhnlichen Frühzeitigkeit liefert sie den dreifachen Ertrag der frühen Sechswochen- oder Mäuse-chenkartoffel im Juni 150 Zentner und wenn man sie bis im Juli reifen läßt, 220 Zentner per Morgen ¼ ha. Diamant wird sich einen Siegeszug durch die ganze Welt sichern, was auch hunderte der eingegangenen Anerkennungsschreiben bestätigen. Herr Gutsbesitzer Leith in Krsdf. Sch. derte der eingegangenen Anerkennungsschreiben bestätigen. Herr Gutsbesitzer Leith in Krsdf. Sch. Verwandten wollen sich im Frühjahr auch Diamant schicken lassen. Herr Ernst Pfeiffer, Schnell (Oberhessen) schreibt am 6. August: Mit den Diamantedelkartoffeln bin ich sehr zufrieden, trotz dem trockenen Wetter. Ersuche Sie hierdurch ergebenst auf anliegender Karte postwendend mitzuteilen, wie teuer sich der Zentner augenblicklich stellt, ich möchte wieder bestellen, vorher aber den Preis wissen. Herr Wilhelm Dies, Altheddernheim-Frankfurt a. M. schreibt: Mit den im vergangenen Jahre von Ihnen bezogenen Kartoffeln „Diamant" habe ich großartigen Erfolg gehabt, trotz der enormen Hitze waren bis 60 Stück mittelgroße und sehr große an einem Stock. — Ich versende solange Vorrat reicht, nur bei frostfreiem Wetter, und können deshalb Bestellungen auch bei Kälte gemacht werden. Saatkartoffeln Theophil Zieglers Diamant 10 Pfund-Postkilo für Mk. 3,—, 20 Pfund Mk. 5,— in plombierten Säckchen mit bekannter Schutzmarke, und mache darauf aufmerksam, daß dieselben nicht durch meine Vertreter, sondern von mir direkt zu beziehen sind.

Theophil Ziegler, Erfurt 70.

Vom Guten das Beste!



Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Münster i. W. Salzstrasse 46, Fernruf 1410.
Coesfeld, Letterstrasse 23.

Zur **ersten hl. Kommunion der Kinder** empfehle **creme und schwarze Kleiderstoffe** in großer Auswahl. **Kommunion-Kränze und -Schleier, Taschentücher,** sowie **Leibwäsche: Hemden, Beinkleider, Röcke 2c.** **M. F. Ehring,** Rothenburg 45.

Außergewöhnliche Preise für: Anzüge, Hosen, Schuhe, v. 22. bis 30. März hier. Offerten unter G H 659 an die Geschäftsstelle d. Ztg. r4c

Geld für Landwirte! Beleihungshöhe bis ½ des Wertes mit bequemer Abtragung, seitens der Gesellschaft unkündbar, besorgt schnell und streng verschwiegen: **Carl Linneborn,** Münster i. W., Bahnhofstraße 64. Telephon 2080. Generalagent der **Preußischen Central-Boden-Credit-A.-G., Berlin.** Hypothekenbestand weit über 1 Milliarde Mark. w*

Für ein großes Spezialgeschäft der **Herren- u. Knaben-Konfektions-Branche** wird per sofort eventl. 1. Mai **erstklassige Kassiererin** gesucht. Offerten mit Angabe von Referenzen, Gehaltsanspr., Zeugnisabschr. und Bild unter **12486** bef. die Annonc.-Exped. **F. Wittbold,** Osnabrück.

Redegewandte Person

die sich geeignet fühlt, leicht verkäufliche Artikel an Private zu verkaufen,

gegen fostes Gehalt, Spesen u. Provision

gesucht. Die Plätze Bocholt, Emsdetten, Rheine, Wesel, Stadtlohn, Südlohn sowie Umgegend müssen regelmässig besucht werden. Keine Muster. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Es wird nur auf eine wirklich zuverlässige Person reflektiert, die r2a

dauernde lohnende Stellung

wünscht und auch mit Arbeiterkundschaft umzugehen versteht. — Offerte mit Angabe bisheriger Tätigkeit an die Expedition d. Bls. unter **A A 3236.**

Hausputz! Wer Bohner-Wachs gebraucht, versäume nicht, sich unsern **hochfeinen, billigen Bohner-Wachs** zuzulegen, preiswürdiger, wie alle andern Fabrikate. **Das beste was es gibt!** Weiß und gelb die große Dose **95 Pfg.** Bei größerer Abnahme billigen. **Bohnertücher ca. 50 Pfg.** bunte **Kernseife** zu 25 Pfg. u. **Aufnehmer** zu 18 Pfg. sind auch wieder da. **Geschw. Ronge.** Ludgeristr. 32. Spezial-Seifen und Kerzen-Geschäft. e3a

Ein **Gas-Spar-Kocher** im wahrsten Sinne des Wortes ist der Original **Gaggenauer;** denn der Pat.-Doppel-Sparbrenner benötigt zum Weiterkochen nur den 6. bis 8. Teil des zum Ankochen verbrauchten Gases. Unerreicht billiger Anschaffungspreis. Praktische Vorführung ohne jede Verbindlichkeit. **Allein-Verkauf:** a9a **F. A. Ammelounx** porm. Herm. Franken, Salzstraße Nr. 23.

Achtung! Empfehle mich zum Anfertigen feiner moderner Haararbeiten wie **Turban-Wellenfrisuren, Zopf-Turban, Locken-Chignon, Haarunterlagen, Frisetts, Scheitel, Toupets, Perücken und Zöpfe.** Ausgekämmtes Haar kann verwendet werden. * **Jos. Lüoke,** Friseur & Perückenmacher Salzstr. 35, am Servatiiplatz

Gebr. Husemann, Möbelfabrik, Münster i. Westf., Frauenstr. 9, empfehlen für r* **Verlobte** kompl. Wohnungseinrichtungen in grösst. Auswahl u. gediegenster Ausführung, nach auswärts franko Lieferung.

Stempel aller Art liefert schnell und preiswert **Heinrich Stamm** Münster i. W. Roggenmarkt 5

Münsterischer Anzeiger

und Volkszeitung

kostet

1 Mark 50 Pfg. für das Vierteljahr

täglich zweimal erscheinend

n der Post abgeholt, bei zweimaliger Zustellung ins Haus 2,22 Mk., bei einmaliger Zustellung 1,92 Mk.

Der Unterhaltung und Belehrung dienen: 1) „Der Erzähler", 3—5 mal wöchentlich
2) „Gemeinnütziges Wochenblatt für Feld, Garten und Haus", einmal wöchentlich,
3) „Bücherschau".

Der „M. A." vertritt den **Standpunkt** des **Zentrums.**

Der „M. A." gibt eine umfassende Übersicht über die **politischen Ereignisse** im In- und Auslande. **Ein ausgedehnter Drahtdienst** vermittelt den Abonnenten des **„Münsterischen Anzeigers u. Vztg."** die wichtigsten politischen Vorgänge mit denkbarster Schnelligkeit.

Der „M. A." wird durch Mitarbeiter in fast allen Orten **des Regierungsbezirkes** in den Stand gesetzt, **im provinziellen Teil** selbst den weitestgehenden Ansprüchen gerecht zu werden.

Der „M. A." widmet den **lokalen Vorgängen** und Tagesfragen besondere Sorgfalt.

Das **tägliche Feuilleton,** in welchem nur spannende, aber sittenreine Romane und Novellen zum Abdruck kommen, trägt dem belletristischen Bedürfnisse ausreichend Rechnung.

Der in steter Entwicklung begriffene **„Münsterische Anzeiger u. Vztg."** hat gegenwärtig

34090 Abonnenten

die sich auf ungefähr 1000 Postorte verteilen. **Anzeigen** ist daher die weiteste und zweckmäßigste Verbreitung gesichert.

Redaktion und Verlag des „Münsterischen Anzeigers u. Vztg.".

„Münsterischer Anzeiger und Münsterische Volkszeitung"

zählt gegenwärtig, wie schon bemerkt, **34090** Abonnenten in ungefähr 1000 Postorten. In der Stadt Münster wird er fast in jedem Hause gehalten. Die Abonnentenzahl in Münster beträgt über **12000.**
Nachstehend eine Übersicht derjenigen auswärtigen Orte, in welchen der „M. A." besonders stark verbreitet ist:

Ort	Exempl.	Ort	Exempl.	Ort	Exempl.	Ort	Exempl.	Ort	Exempl.
Ahaus	**178**	Darup	49	Harsewinkel	51	**Lüdinghausen**	**202**	**Rheine**	**777**
Ahlen	**145**	Datteln	34	Haselünne	40	Meppen	90	Riesenbeck	98
Albachten	**101**	Davensberg	59	**Havixbeck**	**264**	**Mesum**	**101**	**Rinkerode**	**194**
Albersloh	**215**	Dinklage	61	Heek	49	Metelen	97	Rorup	39
Alstätte	47	**Dorsten**	**134**	Heiden	41	Mettingen	87	**Rorel**	**216**
Altenberge	**360**	Dortmund	43	Herbern	97	Milte	42	**Saerbeck**	**106**
Alverskirchen	**115**	**Drensteinfurt**	**173**	Herten i. W.	35	**Neuenkirchen**	**252**	Salzbergen	41
Amelsbüren	**217**	**Dülmen**	**269**	Herveſt-Dorsten	49	**Nienberge**	**179**	Sassenberg	60
Anholt	46	Düsseldorf	37	Hiddingsell	65	Nienborg	56	Schapdetten	74
Appelhülsen	**228**	Emsbüren	73	**Hiltrup**	**194**	Nordhorn	72	**Schöppingen**	**204**
Ascheberg	**232**	**Emsdetten**	**373**	Hoetmar	68	**Nordwalde**	**357**	**Senden**	**279**
Beckum	84	Enniger	39	**Hohenholte**	**101**	Nordkirchen	40	**Sendenhorst**	**187**
Bentheim	31	Ennigerloh	33	**Holthausen**	**135**	**Nottuln**	**354**	Seppenrade	67
Berlin	58	**Epe**	**118**	Holtwick	35	**Ochtrup**	**230**	**Stadtlohn**	**155**
Bevergern	78	Essen (Ruhr)	41	Hopsten	52	Oeding	32	Südlohn	45
Billerbeck	**423**	**Everswinkel**	**151**	**Hörstel**	**126**	Oelde	63	**Telgte**	**454**
Bocholt	**273**	Freckenhorst	62	**Horstmar**	**169**	Olfen	72	Vechta	47
Bochum	39	Freren	45	Hullern	36	Osnabrück	42	Velen	79
Borghorst	**378**	Füchtorf	34	**Ibbenbüren**	**226**	**Ostbevern**	**150**	**Vreden**	**127**
Borken	**281**	Gescher	93	**Kinderhaus**	**142**	**Osterwick**	**107**	Walstedde	44
Bösensell	**114**	**Gimbte**	**147**	**Laer** (Münster)	**254**	**Ottmarsbocholt**	**146**	**Warendorf**	**311**
Bottrop	43	Glandorf	73	Laggenbeck	55	Papenburg	52	Werne (Bz. Münster)	93
Buer i. W.	48	Gladbeck	51	Leer (Westf.)	98	Raesfeld	59	Wessum	42
Bulderu	**105**	**Greven**	**509**	Legden	80	Raestrup (Münster)	61	**Westbevern**	**198**
Burgsteinfurt	**187**	**Gronau**	**118**	Lembeck	81	Ramsdorf	62	Wettringen	95
Cloppenburg	54	Groß-Reken	49	Lengerich i. W.	48	Recke	58	**Wolbeck**	**231**
Coesfeld	**401**	**Haltern**	**276**	Lette (Münster)	66	Recklinghausen	98	Wulfen	35
Cöln	38	Hamm (Westf.)	42	**Lingen**	**172**	Rhede (Bez. Münster)	83		
Damme (Oldbg.)	35	**Handorf**	**153**	Lippramsdorf	41				
Darfeld	**187**	Haren (Ems)	43	Lohne (Oldbg.)	57				

Zwischen 20—30 Abonnenten zählt der „M. A." in folgenden Orten:

Arnsberg, Asbeck, Aschendorf, Beelen, | Bork, Brochterbeck, Capelle, Clarholz, | Fürstenau (Hannover), Gelsenkirchen, Gemen, Kevelaer, | Klein-Reken, Langenhorst b. Ochtrup, Lippstadt, | Lünen, Neubeckum, Osterfeld, | Schüttorf, Selm, Sögel, | Steinbeck Südkirchen, Wadersloh, | Waltrop, Weseke, Westkirchen.

Zwischen 10—20 Abonnenten zählt der „M. A." in folgenden Orten:

Aachen, Amsterdam, Ankum, Attendorn, Bawinkel, Beesten, Bielefeld, Brakel, Brilon, Bonn, | Bünde, Büren (Westf.), Cappenberg, Cleve, Diestedde, Dingden, Eickelborn, Empel, Emmerich, Ermelinghof, | Essen (Oldbg.), Geldern, Goch, Gütersloh, Greffen, Hagen (Westf.), Halverde, Hamburg, Hannover, Heessen i. W., | Herne, Herzfeld, Holdorf, Hüls, Iburg, Isselburg, Laer, Lathen, Lengerich (H.), Liesborn, | Lippborg, Löningen (Oldenb.), Marl, Menden, Neuenhaus (Hann.), Niedermarsberg, Oberhausen, Ostenfelde, Osterbauerschaft, | Ottenstein Paderborn, Quakenbrück, Rees, Rheda, Rüthen, Schapen, Schermbeck, Soest, | Spelle, Stromberg, Tecklenburg, Tönnishäuschen, Twistringen, P. H. Badrup, Vorhelm, Wanne, Warburg, | Warstein, Wellingholzhausen, Werl, Wesel, Westerholt, Wiedenbrück, Wietmarschen, Willen, Zanten.

Hier abtrennen!

Nebenstehender Bestellzettel kann **unfrankiert** in einen Postbriefkasten geworfen oder dem Briefträger übergeben werden.

Unterzeichneter bestellt hiermit für das 2. Vierteljahr 1912 den

„Münsterischen Anzeiger und Volkszeitung"

und bittet, den Abonnementsbetrag abholen zu lassen.

(Name) _____

(Straße und Hausnummer) _____